

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12½ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 43.

Saalle, Sonntag den 19. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Februar. Die Unterrichts-Commission beriet heute eine Deotion von Lehrern, in welcher um Errennung der Besoldungs-Frage von dem Unterrichts-Gesetze gebeten wird. Der Regierungs-Commissar, Herr Stiehl, erklärte Namens der Regierung, daß diese bereit sei, darauf einzugehen; doch sei die Einbringung einer Gesetzesvorlage in dieser Session nicht mehr möglich. Der Commissions-Antrag geht nun dahin: die Regierung wolle ein bezügliches Gesetz baldigst einbringen.

Aus der Wahl der Mitglieder zur Militärcommission wird in parlamentarischen Kreisen geschlossen, daß die Militär-Novelle von dem Hause einfach abgelehnt wird. Wie es heißt, wird eine Resolution beantragt werden, in welcher die Herabsetzung der Dienstzeit und die Erhaltung des Landwehrsystems als Bedingung für die Zustimmung zu der Heeres-Reorganisation erklärt wird.

Die offiziöse „Provinzial-Correspondenz“ äußert sich in folgender Weise über die Arbeiterfrage: Die Regierung, sowie die conservative Partei hatten schon längst die Arbeiterfrage in ihrer Wichtigkeit erkannt und der Befriedigung der wirklichen Bedürfnisse des Arbeiterstandes, in so weit sie auf dem Wege des Gesetzes und von Staatswegen überhaupt erfolgen kann, ihre ernste Aufmerksamkeit zugewandt. So wenig die Staatsregierung das revolutionäre Sinnen und Treiben Lassalle's und seiner Anhänger billigen oder gar unterstützen konnte, so fand sie doch eine gewisse Berechtigung in der Forderung, daß die Arbeiter nicht gegenüber den Arbeitgebern durchaus rechtlos seien, und beschäftigte sich mit der Ermägung, wie diesem Uebelstande der Gesetzgebung abgeholfen werden könne. Die Regierung darf in wichtige Verhältnisse, wie diejenigen, um welche es sich hier handelt, nicht entscheidend eingreifen, ohne die Folgen für das ganze Gebiet der Gewerbetätigkeit des Volkes reiflich und allseitig geprüft zu haben. Die Regierung darf besonders nicht dazu beitragen, daß etwa unter den Arbeitern die Fäufung aufkomme, als könne der Staat durch irgend welche gesetzliche Bestimmungen oder durch Verwaltungs-Anordnungen wirklich allen den Nothständen abhelfen, welche mit den Bedingungen der Arbeit überhaupt und mit dem in der Weltordnung begründeten Unterschied von Arm und Reich zusammenhängen. Die Regierung würde eine schwere Schuld auf sich laden, wenn sie in dieser Beziehung durch ihr Vorgehen den Arbeiterstand zu unbegründeten Hoffnungen verleitete. Deshalb hat die Regierung bisher allem Drängen zu einer voreiligen Entscheidung widerstanden, wohl aber Alles vorbereitet, um demnächst in vollständiger Kenntniß der Sache und nach Anhörung aller beehülligten Kreise Entschlüsse fassen zu können.

Wie wir hören, rührt die Beschwerdeschrift der Reichsheimlichen Arbeiter, welche im Abgeordnetenhaus in den letzten Tagen wiederholt zur Sprache gekommen, von der Hand des verstorbenen Lassalle her. Einen eigenthümlichen Eindruck macht es, daß die von dem Ministerfiskus aus als bevorstehend angekündigte Veröffentlichung der diese Angelegenheit betreffenden Verhandlungen so lange auf sich warten läßt, da doch die Regierung schon seit einer geraumen Zeit im Besitze der Akten ist. Uebrigens können wir nach glaubwürdiger Mittheilung versichern, daß die Untersuchungs-Commission die Beschwerde als in allen Punkten der Begründung entbehrend erkannt und daß insbesondere der geheime Regierungsrath Elmanger in den Akten die Beschwerdepunkte geradezu als durchweg erlogen bezeichnet hat.

Der gestrigen Sitzung der Budgetcommission, in welcher die bereits mitgetheilten Anträge der Subcommission eingebracht wurden, wohnte eine größere Anzahl von Regierungs-Commissaren bei, darunter Geh. Rath Bendemann, Landesforstmeister von Hagen und für den Staatschatz Geh. Rath Cosenhofer. Von dem Generalbericht, der mit einer allgemeinen, die Grundsätze der Behandlung des Staatshaushalts-Etats feststellenden Einleitung beginnt, dann zu den Spezial-Etats

übergeht und endlich mit den bekannten sechs Anträgen schließt, wurden gestern die Einleitung und die Etats des Staatschatzes, der Staatsschulden-Verwaltung, der Forst-Verwaltung, des landwirthschaftlichen Ministeriums und der Gesteins-Verwaltung ganz erledigt, der Spezial-Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung nur theilweise und wird mit dem letzteren in der nächsten Sitzung fortgesetzt werden, nachdem die Subcommission gestern Abend noch einmal mit den betreffenden Regierungs-Commissaren conferirt hat. Ferner kommt der Spezial-Etat der Salzmonopol-, der Eisenbahn-, der Post- und der Verwaltung der indirecten Steuern zum Vortrage. Es kann wohl eine Woche vergehen, bis der Generalbericht endgültig festgestellt ist. Schließlich hat die Budgetcommission darüber Beschluß zu fassen, ob sie die Anträge ihrer Subcommission zu den übrigen machen und an das Haus der Abgeordneten bringen will. Der Bericht wird mit den ihm beigefügten Tabellen, die eine theilweise bis zum Jahre 1849 zurückgreifende, vergleichende Uebersicht der preussischen Finanzverwaltung gewähren, eine sehr umfangreiche Denkschrift abgeben.

Aus der vielbesprochenen Verhandlung der Budget-Commission über den Staatschatz am letzten Sonnabend erfährt die „L. Z.“ noch, daß der Regierungs-Commissar erklärte, der Staatschatz werde von der Regierung als Kriegsschatz angesehen und die Verminderung eines solchen, zumal nach seiner trefflichen Bewahrung in der jüngsten Vergangenheit, nicht eintreten dürfe. Ebenso wenig erscheine eine größere Amortisirung der Staatsschuld, als sie jetzt durch Gesetz bestimme, ratsam. In der Commission wünscht man zu hören, daß gesetzlich der Staatschatz nicht Bestimmung habe, zu Kriegstoffen zu dienen.

Die Commission des Abgeordnetenhauses zur Berathung des Invaliden-Gesetzes hielt gestern unter dem Voritze des Abgeordneten Stavenhagen eine fast vierstündige Sitzung. Die Regierung war vertreten durch den Major Kirchbach vom Kriegsministerium und den Geheimen Finanzrath Müller vom Finanzministerium. Unter Zustimmung der Commission wurde der Vorsitzende Stavenhagen zum Referenten für das Plenum ernannt. Es entspann sich über das Gesetz eine sehr lebhafte Debatte, welche bis zum Schluß der Generaldiskussion geführt wurde. Im Allgemeinen bemängelte man den zu geringen Umfang des Gesetzes; man wünschte die Versorgung der Invaliden, Wittwen und Waisen auf allgemein geltende Grundsätze basirt, nicht aber in die Hand der jeweiligen Regierung gelegt zu sehen. Als viel zu gering wurde der zur Disposition gestellte Fonds für die Invaliden aus dem letzten Kriege, gegenüber einem Etat von 150 Millionen Ehlr. bezeichnet; es wurde darauf hingewiesen, daß man die Praxis für die Invaliditäts-Erklärung der Offiziere auch auf die unter Grade ausdehnen müsse, und daß der Begriff von Erwerbs-Unfähigkeit, von welcher die Versorgung der Invaliden abhängig gemacht sei, einer weiteren, umfangreicheren und gründlicheren Auslegung bedürftig erscheine, als sie ihm in dem Gesetz und den Motiven zu Theil geworden. Die Vertreter der Staatsregierung citirten die französischen Bestimmungen, welche bei dem Entwurf in mehrfacher Beziehung zum Vorbild genommen seien; die Commission meinte jedoch, daß diese Bestimmungen auf unsere Verhältnisse nicht anwendbar seien. Für Preußen sei durch das Gesetz die Gewinnung eines besonders tüchtigen Unteroffiziersstandes zu erzielen; in Frankreich stehe bekanntlich jedem Unteroffizier das höchste Avancement offen, was bei uns nicht der Fall sei. Die Commission erklärte die Vertretung der königlichen Staatsregierung zur Durchberathung dieses Gesetzes in der Commission für nicht zureichend; sie erachtet gerade zur Feststellung des Begriffes der Erwerbsunfähigkeit die Hinzuziehung eines Militärarztes als Regierungscommissar einerseits und eines ärztlichen Mitgliedes des Hauses als Sachverständigen andererseits für nothwendig. Man beschloß, das Ersuchen an den Präsidenten des Hauses zu stellen, den Abgeordneten Dr. Kangerhans zum Ein-

tritt in die Commission aufzufordern. Die Specialdebatte wird in der nächsten Sitzung beginnen.

Die Petitions-Commission beschäftigt sich fortgesetzt mit der Disfidenten-Frage; die Justiz-Commission mit der beantragten Aufhebung der Bucherzesse; die Handels-Commission mit Feststellung des Berichts über die Aufhebung des Salz-Monopols und mit Petitionen. Die Commission zur Prüfung des Antrages des Abgeordneten v. Carlowitz in Betreff der Reichsmittelbaren ist gestern in die Beratung des Antrages eingetreten, hat jedoch dieselbe bis zum kommenden Dienstage vertagt.

Von einer großen Anzahl Wahlmänner und Urvähler in Hamm ist an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Herrn Grabow folgendes Telegramm abgegangen: „Dem wackeren Kämpfer für Wahrheit und Recht, dem Hüter unserer beschworenen Verfassung, dem talentvollen Führer der Blüthe unseres Volkes sagen wir für die bewährte Haltung und Wahrung der verfassungsmäßigen Volksrechte bei Eröffnung des Abgeordnetenhauses in treuer Vaterlandsliebe und ächter Gesinnungsgenossenschaft den wohlverdientesten Dank.“

Der Offizier der „Ebert. Ztg.“ weiß, daß die „conservative“ Fraktion des Abgeordnetenhauses nicht beabsichtigt, Amendements zur Militärnovelle bezugs Herbeiführung eines Compromisses zu stellen, und daß namentlich von einer solchen Absicht des Hrn. v. d. Heydt innerhalb der Fraktion, der er angehört, nichts bekannt sei.

Der Minister des Innern ist so weit wieder hergestellt, daß er einem Minister-Conseil beiwohnen konnte, welcher gestern im Ministerium des Innern stattfand. Er wird wohl in der nächsten Woche in dem Hause der Abgeordneten erscheinen können.

Die „Brennzeitung“ schreibt: Die Nachricht, daß die Magdeburg-Halle-Leipziger Eisenbahn-Verwaltung die Erwerbung der Niederschlesischen Zweigbahn ins Auge gefaßt habe, um dadurch für ihre neue Bahnlinie Kassel-Halle-Sora eine weitere Fortsetzung nach dem Osten zu gewinnen, scheint sich zu bestätigen. Wir machen daher schon jetzt auf die Wahrscheinlichkeit aufmerksam, daß die Verwirklichung des Planes auch den Uebergang der Verbindungsstrecke zwischen der Niederschlesischen Zweigbahn und der Breslau-Posener Bahn, Glogau-Lissa, zur Folge haben wird. Die Strecke war bisher eine Last für die Oberschlesische Eisenbahn-Gesellschaft und die Veräußerung derselben erscheint deshalb für sie von Vortheil. Andererseits lassen sich aber auch günstige Bedingungen für sie erwarten, da die Strecke namentlich in dem Fall für die Magdeburg-Halle-Leipziger Bahn von Werth und sehr erwünschenswert ist, wenn die Bahn Lissa-Kalisch, sei es mit oder ohne ihre Mitwirkung, zu Stande kommt.

Nachdem zufolge des Preisauschreibens des Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten vom 30. Juni 1861 sechs Concurrirten über die dem Pflanzenbau schädlichen Insecten und Würmer bis zum 1. Juli 1864 beim Ministerium eingegangen waren, sind dieselben dem mit dem Preisrichteramt beauftragten königl. Landesöconomiocollegium zugestellt worden. Dasselbe hat in seiner Sitzung vom 25. Januar d. J. den ersten Preis von einhundert Friedrichsd'or der Schrift mit dem Motto: „Die Welt ist vollkommen überall, Wohin der Mensch nicht kommt mit seiner Dual!“ und den zweiten Preis von fünfzig Friedrichsd'or der Schrift mit dem Motto: „Utilitati“ zuerkannt. Bei der Eröffnung der mit diesen Motto's versehenen Couverts hat sich ergeben, daß als Verfasser der mit dem ersten Preise gekrönten Schrift Dr. E. L. Raschenberg, Inspektor am zoologischen Museum der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg zu Halle a. d. S., und als Verfasser der mit dem zweiten Preise gekrönten Schrift H. Loew in Melsrich und H. Schäum in Berlin mit dem Hinzu: „Die zweite und dritte Nummer des Anhangs sind von Dr. Schneider in Berlin gearbeitet“, genannt sind. Außerdem hat das Landesöconomiocollegium die Concurrirten mit dem Motto: „Unmöglich ist das Werk, das zu vollführen die Seele dringt. Und was wir thun, es ist voll Mühe und eitel Stückwerk“ (Göthe) einer lobenden Erwähnung würdig erachtet.

Unter den von der Regierung abgelehnten Candidaten für den erzbischöflichen Stuhl in Köln, welche das Domkapitel aufgestellt hatte, befand sich auch der Bischof von Mainz, Herr v. Ketteler, bekannt als fanatischer Eiferer für die alleinseligmachende Kirche. Gegenüber dem kürzlich aufgetauchten Gerüchte, daß neuerdings doch noch der Hr. v. Ketteler als Candidat von gouvernementaler Seite in Betracht gezogen sei, versichern nun offizielle Correspondenten, daß die Regierung die Erhebung des genannten Mannes auf den erzbischöflichen Stuhl als eine „Unmöglichkeit“ betrachte.

Die Conferenzen über die Handelsbeziehungen Oesterreichs mit dem Zollverein dauern fort und werden unter allen Umständen zu erheblichen Erleichterungen des Handelsverkehrs führen, sagt die „Kreuzzeitung.“ Nach der „Zeitl. Corr.“ haben die Commissare den Beschluß gefaßt, die Beratungen über den neuen Tarif einstweilen bei Seite liegen zu lassen, nachdem sich herausgestellt, daß die Einigung über die Weinzölle noch mancherlei Schwierigkeiten begegne. Statt dessen hat die Conferenz beschlossen, die Formulirung desjenigen Vertragsartikels in Erwägung zu ziehen, in welchem der Termin für die Verhandlungen über eine eventuelle Zollvereinigung festgesetzt werden soll. Die Conferenz, die am 15. d. Mts. stattfinden sollte, ist vertagt worden, weil, wie es heißt, Baiern über einen Punkt noch Instruktionen erwartete.

Wie das „Danz. Dampfboot“ erfährt, sind die Briggs „Rover“ und „Musquito“ auf der Rückkehr von Konstantinopel die Insel Malta angelaufen, wo sie den letzten Nachrichten zufolge noch ankerten. Wir haben berichtet, daß die „Gazelle“ Oberbourg verlassen hat; man glaubte, daß sie ihren Cours auf Kiel nehme. Die „Danz. Z.“ erfährt indes, daß das Schiff zunächst Danzig anlaufen werde, um

neueren Anordnungen zufolge, wegen einiger vorzunehmender Reparaturen vorläufig außer Dienst gestellt zu werden. Nach geschehener Reparatur geht die „Gazelle“ nach Kiel.

Königsberg zeichnet sich vor allen Städten der Monarchie durch die vielen Pressverfolgungen aus. Am Mittwoch wurde daselbst das letzte (89.) Heft des bei Brockhaus in Leipzig erscheinenden periodischen Werkes: „Die neue Zeit, Ergänzungsblätter zum Conversationslexicon“, und zwar wegen einer darin enthaltenen Biographie und Charakteristik des Ministerpräsidenten v. Bismarck, polizeilich mit Beschlag belegt.

Koburg, d. 10. Februar. Dem „Fr. Z.“ zufolge gehen etliche Landtags-Abgeordnete damit um, auf nächstem Landtag einen Antrag auf Einführung einer Titel- und Ordenssteuer zu stellen. Vom Hofhandwerkerprädicat und von der Verdienstmedaille an aufwärts sollen Titel und Orden besteuert werden. Man will damit angeblich der Erhöhung der Einkommen- und Klassensteuer begegnen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: „Ueber die Natur der zwischen Wien und Berlin bezüglich der Herzogthümer schwebenden Controversen erhalten wir von einem Correspondenten noch einige, die betreffenden Mittheilungen der „Politik“ bestätigende Nachrichten. „Um die Stellung Preußens zu der Herzogthümer-Frage vollständig zu übersehen“, schreibt unser Correspondent, „kommt es sehr darauf an, die bezüglichen Aeußerungen genau zu kennen, und deshalb dürfte es nicht zu spät sein, die letzten dieser in schriftlicher Fassung vorliegenden und also jeden Augenblick zu constatirenden Aeußerungen hier zu citiren. Während nämlich eine schon früher berührte Stelle der preussischen Depeschen die gänzliche Einverleibung der Herzogthümer als eine der vertheidigten möglichen Lösungen bezeichnet, spricht sich eine andere Stelle unumwunden darüber aus, daß Preußen jedenfalls nicht umsonst gekämpft haben wolle. Nachdem Preußen wie Oesterreich, heißt es in dieser Beziehung, schon jetzt zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß Betreffs eines sehr beträchtlichen Theiles der ihnen von Dänemark abgetretenen Lande Niemand im Stande sein werde, ein besseres Recht nachzuweisen, mag Oesterreich, dessen geographische Lage eine Gebiets-erwerbung nördlich der Elbe nahezu ausschließt, über seinen Antheil verfügen, wie es will; Preußen aber ist entschlossen, den preussischen Antheil in keinem Falle ohne ein vollständig entsprechendes Aequivalent aufzugeben. Dieses Aequivalent nun zu ermitteln, sind zunächst die betreffenden Fachminister in Berlin beauftragt gewesen, in so fern sie festzustellen gehabt, unter welchen Bedingungen Preußen eventuell überhaupt die Constituirung eines selbstständigen Staates Schleswig-Holstein werde zulassen können. Die Entgegung Oesterreichs auf diese Aeußerungen ist von nicht geringem Interesse. Sie führt zunächst aus, daß die gegenwärtige ideale Gemeinschaft unmöglich ewig dauern und daß eine reale Theilung von Preußen selbst nicht in Aussicht genommen sein könne. Das öffentliche Gewissen in Deutschland — heißt es dann weiter — ist tief erregt. Oesterreichs und Preußens Einfluß ist ein sehr großer, aber er ist nicht gering genug, um die übrigen Bundes-Regierungen für eine Lösung zu gewinnen, welche die von den Großmächten im Namen der Rechte und Interessen Deutschlands vollbrachte That schließlich bloß zu einem Machtzuwachs für sie selbst (die Großmächte) verwerthen würde. Es ist Oesterreich bis jetzt mit Mühe gelungen, Anträge der Mittelstaaten, welche seiner eigenen Ueberzeugung nahe stehen, hintanzubehalten. Wenn aber die Erledigung der Frage fort und fort verzögert werden sollte, so mag vielleicht Preußen ein Mittel in Händen haben, solchen Anträgen auch ferner mit Erfolg entgegenzutreten. Oesterreich hat es nicht!“ Die „N. Fr. Presse“ bemerkt dazu: „Diese Daten sind gewiß recht interessant, aber der Erfolg wird entscheiden. In Berlin scheint man noch immer sehr wenig geneigt, der österreichischen Berufung auf das „tieferrregte öffentliche Gewissen in Deutschland“ Rechnung zu tragen.“

Die „Zeitl. Corr.“ hält es nicht für unmöglich, daß die Preussische Regierung vor der Formulirung ihrer Forderungen in Betreff des künftigen Verhältnisses der Herzogthümer zu Preußen auch notable Männer aus den Herzogthümern zu Rathe ziehen werde.

Wie der „Alt. M.“ vernimmt, werden auf den Wunsch des Herrn v. Halbhuder einige Compagnien Oesterreicher nach Schleswig verlegt werden. Das hat, falls diese Nachricht sich bestätigen sollte, wie der „Alt. M.“ guten Grund hat anzunehmen, nur zum Zweck, die Würde des Repräsentanten der ersten deutschen Großmacht etwas mehr hervortreten zu lassen.“

Frankreich.

Paris, d. 15. Februar. Die Rede des Kaisers ist so ausgefallen, wie man sie erwartet hat, sie wollte eine beruhigende sein und konnte sich somit nach keiner Seite hin mit Entschiedenheit aussprechen. Dänemark darf auf Frankreichs Sympathien, Deutschland auf seinen guten Willen zählen. Italiens Schicksal ist gesichert und die Unabhängigkeit des belgischen Stuhles verbürgt. Die Verlegung der Hauptstadt nach dem Herzen des Landes in die Mitte der Apenninen, wo sie wie eine unnehmbare Festung sein wird, ist ein Akt des Patriotismus, welcher Italien endgültig constituirte und mit der Katholicität versöhnte. Bisher hat die Welt allerdings noch wenig von dieser Verköpfung verspürt, in Rom scheint man die Tragweite des September-Vertrages anders aufzufassen, und in Florenz, Neapel und Mailand macht man sich auch eine andere Vorstellung von diesem Akte. Unbefreitbar ist bios die Aeußerung, welcher zufolge das päpstliche Gebiet durch den beide Regierungen bindenden Vertrag gesichert wird. Italien darf es nicht angreifen, noch einen Angriff auf dasselbe dulden. Wie denn aber, wenn nach Entfernung der Franzosen die Römer folgenden Casus der heutigen Thronrede zur Geltung bringen wollten: „Frankreich hat

sich damit begnügt, das Prinzip der Nationalitäten geltend zu machen und das Recht der Bevölkerung, bei Entscheidung ihres Schicksals zu Rathe gezogen zu werden? Darüber schweigt die Chronik, und auf diese Frage können nur die Ereignisse antworten, da wir vergebens die Äußerungen anführen würden, durch welche bei Gelegenheit der Unterhandlungen der italienischen Diplomatie mit dem Kaiser Napoleon die Bedeutung des patriotischen Aktes der Verlegung der Hauptstadt festgestellt worden ist. Wir müssen uns gebüden, bis „das Werk des Friedens und der Veröhnung“ zur Ausführung kommt. Ueber den Conflict mit der Geistlichkeit erfahren wir bloß, daß der Kaiser die Rechte der bürgerlichen Gewalt zu wahren wissen werde, wie das ein jeder Monarch Frankreichs seit Ludwig IX. gethan hat. Also, man giebt sich mit der Entschuldigung des Nuncios zufrieden, und es wird nichts an der zuwartenden Politik Frankreichs geändert. Es fragt sich bloß, ob diese zuwartende Stellung die Erbitterung der Bischöfe in eine mildere Stimmung umgestalten werde. Mit Vergnügen und Erwartung haben wir die Stelle gelesen, worin der kaiserliche Nebenredner den beherzigenswerthen Satz ausspricht, daß im Lande des allgemeinen Stimmrechtes ein jeder Bürger schreiben und lesen können müsse. Leider wurde unsere Freude schon beim nächsten Satze zu nichte, denn statt des gehofften Unterrichtszwanges wird bloß ein Gesehsvorschlag demüthigt, dessen Aufgabe ist, den ersten Unterricht immer mehr und mehr zu verbreiten. Die von uns angekündigten Reformen in Bezug auf die Einrichtung von Arien-Gesellschaften, die Aufhebung der Schulhaft und die Ausdehnung der Rechte der Gemeinden werden vom Kaiser bestätigt. Herr Girardin fragt in der heutigen „Presse“, ob Frankreich, das weniger Freiheit hat, als alle Länder, die es umgeben, sich mit diesen einzelnen Verbesserungen begnügen werde. Die Definition des Fortschrittes als die Anwendung der Ergebnisse der Erfahrung, in so weit diese durch die Zeit geheiligt und durch die öffentliche Meinung angenommen sind, wird vielleicht nicht Jedermanns Bestimmung finden. Was die Zeit schon geheiligt hat, das ist nicht mehr zu erstreben, und ist auch nicht immer eine wünschenswerthe Errungenschaft. Der Fortschritt wird häufig darin bestehen, daß man das angeblich von der Zeit Geheiligte aufgibt. Wie soll die öffentliche Meinung sich aussprechen, wenn ihre Organe durch ein ausnahmsweises Sicherheits-Gesetz regiert werden, — ein Gesetz, das trotz seines ausnahmsweisen Charakters ebenfalls als durch die Zeit geheiligt dargestellt wird? Besonders aufgefallen ist es, daß die Thronrede Amerikas auch mit keinem Worte erwähnt. Von der Rede des Kaisers wurde nur der Theil besprochen, in welchem das Staats-Oberhaupt die Versicherung giebt, daß er die Rechte der Civilgewalt zu wahren wissen werde. (K. 3.)

Paris, d. 16. Februar. Der päpstliche Nuncius, so wird von verschiedenen Seiten berichtet, wird trotz der so friedlich klingenden Moniteurnote nun doch Paris verlassen. Er hatte nämlich gehofft, das amtliche Blatt werde sich damit begnügen, seinen Lesern zu melden, daß nach den Erklärungen des päpstlichen Nuncios der Streit wegen Veröffentlichung seiner beiden Briefe beigelegt sei; nun spricht aber der „Moniteur“ von den Entschuldigungen des Herrn Ghigi in einem Tone, welcher diesen befürchten ließ, man werde in Rom Anstoß daran nehmen. Danach würde der päpstliche Diplomat aus von seinem Posten abberufen werden, nicht weil er sich durch die beiden Briefe an Frankreich vergangen habe, sondern weil er eine so demüthigende Note über sich ergehen ließ. Man erzählt hier, daß Mgr. Ghigi ehemals ein schmucker Cavalier und berühmter Tänzer gewesen, auch zwei Corollonfiguren erfunden habe, die unter dem Namen die Pomeranze und das Taburet bekannt sind. Der Papst hat ein eigenhändiges Schreiben an den Bischof von Orleans gerichtet, worin es heißt, der heilige Vater habe nicht ohne Freude gesehen, daß der Bischof die Irrthümer und Verleumdungen der Journale widerlegt hat, welche sich bemüht haben, den Sinn der Encyclica zu entstellen. In diesem Schreiben bedauert der heilige Vater auch, daß die Journale seine Lehre anslegen dürfen, während die rechtmäßigen Dolmetscher, an welche sie doch alle gerichtet waren, sich nicht darüber aussprechen dürften. Der Papst beglückwünscht den Bischof auch, daß er die Schandthaten Piemonts aufgedeckt habe. Die Stelle in der Rede des Kaisers, welche sich auf Italien bezieht, wird allgemein in einer der Sache Italiens günstigen Weise aufgefaßt; die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles ist gesichert, das heißt: die päpstliche Regierung wird nach Heimberufung der französischen Truppen aus Rom ihren eigenen Kräften überlassen bleiben. „Der römische Stuhl wird auf eigenen Füßen zu stehen haben und sein Gedeihen oder sein Sinken werden von ihm selber abhängen“, bemerkt die „Patrie“ heute.

Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Februar. Ueber die österreichische Handelspolitik bemerkt „Daily News“: „Oesterreich leidet unter der hoffnungslosen Zerrüttung seiner Finanzen, seiner verworrenen Währung, den ausnehmend strengen Verboten seines fiskalischen Systems und seiner Steuerlast. Leider hat die Verleihung theilweiser verfassungsmäßiger Freiheit an die Unterthanen Oesterreichs seinen Anschluß an den Zollverein nicht erleichtert. Schwarzenberg oder Metternich hätten durch ein Decret die Einfuhr von Woll- und Baumwollstoffen zum Zollvereinszwecke erlauben können. Die Fabrikanten Brünns und Borsbergs hätten sich schweigend fügen müssen. Am Reichsrathe sind sie einflußreich, und Herr v. Schmerling will nichts thun, um eine feindliche Minderheit zu verstärken. Die jetzigen Scheinverhandlungen können kaum zu einem befriedigenden Zugeständnisse von Seiten Preußens führen, obgleich sie eine leichtere Zulassung ungarischer Weine erwirken sollten. Die französischen Weine werden beim Landtransporte nie zu so billigen Preisen, wie die ungarischen, nach dem Osten Deutschlands gelangen. Doch was nützt es, von Wein zu reden mit einem Volke, das immer lieber Essig trinkt.“

Cardinal Wiseman, dessen heute Morgen erfolgter Tod bereits telegraphisch gemeldet wurde, war von Abstammung ein Irländer, im Jahre 1802 zu Sevilla geboren, kam in früherer Jugend nach England und bezog das katholische Collegium in Ushaw bei Durham. Von dort begab er sich nach Rom und wurde nach Vollendung seiner Studien zum Priester geweiht. 1835 kehrte er nach England zurück. Nach mehreren Hin- und Herreisen zwischen England und Rom und mehrfachen Beförderungen ward er 1849 zum apostolischen Vikar in London, am 30. September zum Erzbischof von Westminster und Cardinal ernannt.

Spanien.

Aus Madrid, d. 15. Februar, wird telegraphirt: „In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer zeigte Marshall Narvaez an, daß der Friede zwischen Spanien und Peru abgeschlossen sei und letzteres sich zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 100,000,000 Reales verpflichte.“

Amerika.

New-York, d. 3. Februar. General Sherman hat am 17. v. M. den Marsch von Savannah aus angetreten. Die Hauptkolonne der Armee rückte gegen Charleston vor, zwei andere Kolonnen auf verschiedenen Wegen gegen Branchville. Nach den letzten Berichten hat Sherman Salzfahrgesellschaften eingenommen und sieht keine 40 Meilen von Charleston entfernt, während Foster mit ihm kooperirt und ein Theil der Fosterschen Flotte vor der Festung erschienen ist. Die Konföderirten machten dem vorrückenden Feinde jeden Fußbreit Bodens streitig, wurden aber ohne langen Aufenthalt aus allen ihren Defensivpositionen zurückgedrängt. Zwar meldete eine Richmonder Depesche vom 31. noch, Sherman's Versuche, den Combatee zu überschreiten, seien insoweit noch sämtlich fehlgeschlagen. Es sollen Anordnungen von den Konföderirten getroffen worden sein, alle Baumwollse in Süd- und Nord-Carolina und in Georgien, die in Gefahr sei, dem Feinde in die Hände zu fallen, frühzeitig genug zu vernichten. General Hill hat allen Nichtkombattanten befohlen, Augusta zu verlassen. In Savannah war ein gegen die Arsenal- und Magazine gerichteter Brandstiftungsversuch glücklich vereitelt worden. — Eine neue Ordre Sherman's kündigt an, daß der Handelsverkehr im Süden nicht eher wieder aufgenommen werden könne, bis die Autorität der Vereinigten Staaten in genügender Weise hergestellt sein werde, um den Gerichtshöfen und den Ueberwachungsbeamten eine Controlirung zu ermöglichen. Der Handel müsse bis dahin auf die nothwendigen Bedürfnisse der Armee und der Einwohner beschränkt bleiben. Nur Bürgern der Vereinigten Staaten sei es gestattet, Handel zu treiben; Baumwollenerzeugnisse dagegen seien ausschließlich den amtlichen Agenten vorbehalten. — Von Wilmington lautet die letzte Nachricht, daß die nordstaatlichen Kanonenboote den Cape Fear-Fluß hinauf in die Nähe der feindlichen Forts vorrückten. — Den Chowan-Fluß entlang marschirte eine auf 6—10,000 Mann geschätzte Bundesarmee, Infanterie, Kavallerie und Artillerie, in der Richtung nach Welton hin.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, d. 17. Februar. Heute Morgen 9 Uhr ist die Kaiserin von Oesterreich abgereist. Der König, die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe anwesend. Dem gestrigen Ballfeste bei dem österreichischen Gesandten, Freiherrn v. Berner, wohnte die Kaiserin bei.

Bern, d. 17. Februar. Die Regierung von Württemberg hat dem Bundesrathe die Mittheilung gemacht, daß sie, im Besitze des erforderlichen Materials und nachdem sie sich mit den Regierungen von Baiern und Baden verständigt, nunmehr bereit sei, in Unterhandlungen über einen Handelsvertrag einzutreten und vorgeschlagen, die Conferenzen am 1. März d. J. in Stuttgart beginnen zu lassen.

Triest, d. 17. Februar. Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Konstantinopel vom 11. d. melden, daß Ali Pascha in einer Note an die Vertreter der Schutzmächte Syriens für alle an der Insurrection vom Jahre 1860 Theilgenommenen eine allgemeine Amnestie beantragt.

Bukarest, d. 16. Februar. Die Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung eine Anleihe von 150 Millionen türkischer Piaster zur Entschädigung der aufgehobenen griechischen Klöster votirt. Bajarisco ist zum Vizepräsidenten des Staatsraths ernannt worden.

New-York, d. 3. Februar. Grund des Mißlingens der Friedens-Conferenz war die Weigerung des Staates, in die Wiederherstellung der Union zu willigen. Die Legislatoren von Maryland, Pennsylvania, Massachusetts und New-York haben die Abschaffung der Sklaverei ratificirt. General Sherman rückt ungehindert vor. Bei Wilmington und Mobile hat sich nichts geändert. Sherman hat sämtliche in Savannah befindliche Baumwoll-Vorräthe confiscirt.

Gewerbeverein.

Neunte Sitzung: Montag den 20. Februar. Vortrag: Professor J. Vogel: „Die Luft, in ihrer Beziehung zur Gesundheit des Menschen, mit besonderem Bezug auf die hygienischen Verhältnisse“, von Experimenten begleitet. Versammlungsort: „Zur Tulpe“. Abends 8 Uhr. — Eintrittsgeld für Gäste 2 1/2 Egr. — Um zahlreiche Theilnahme der Mitglieder ersucht

der Vorstand des Handwerker-Bildungsvereins.

**Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Die Englisch-Deutsche Genossenschafts-Bank
in London und Berlin**

ist errichtet, um durch Creditgewährung und Baarzahlung auf Waaren, Wertpapiere, Wechsel und Rechnungen den Handel zu unterstützen.

Diese Bank wird nicht nur großen Häusern in ihren Beziehungen zum Auslande, speciell zu England, von Nutzen sein, sondern hat sich die Hauptaufgabe gestellt, dem kleinen Kaufmann und Fabrikanten, dem Handwerker, sowie überhaupt jedem Industriellen, den Weg zu bahnen, um zu jeder Zeit flüssiges Geld, nach Maßgabe seiner Geschäfte, ohne Opfer und großen Zinsverlust erlangen zu können.

Die Englisch-Deutsche Genossenschafts-Bank in Berlin wird ihren Mitgliedern Bezugs- und Abfahquellen aller Fabrikate nachwiehen; dieselbe wird Vorschüsse auf Rechnungen jeder Art machen, um das unanemäßige Ziel nicht empfinden zu lassen; dieselbe wird Waaren jeder Art beleihen, sowie endlich Blanco-Credit mit und ohne Garantie dritter Personen gewähren.

Grundcapital: 2 Millionen Pfund Sterling oder 13,333,333 Thlr. 10 Sgr.
Die Bank rivalisirt in ihren Geschäften mit allen Königlichen und Privat-Geld-Instituten, indem sie außerdem auch dem kleinen Gewerbetreibenden die Hand bietet.

Creditsuchende haben ein Zehntel des beanpruchten und gezeichneten Credits einzuzahlen und nehmen ich Zeichnungen von 200 bis 66,000 Thlr., sowie Einzahlungen von 20 bis 6000 Thlr. entgegen. — Für die Einzahlung sind Theilzahlungen zulässig, auch werden Wechsel dafür angenommen.

Die Englisch-Deutsche Genossenschafts-Bank in Berlin wird selbst Capitalisten die gewinnreichste Anlage ihrer Gelder gewähren, da, dem großen Zwecke des Instituts entsprechend, ein bedeutender Nutzen zu erwarten ist.

Prospecte und Statuten liegen bei uns zur Einsicht und Gratis-Abgabe bereit.
Beitritts-Erklärungen nehmen wir entgegen, sowie wir jede Auskunft bereitwilligst auf franco Anfragen ertheilen.

**Die General-Agentur.
Danziger & Co. in Halle a/S.**

Auction von ökonomischen Gegenständen.

Donnerstag den 2. März Vormitt. 9 Uhr versteigere ich wegen Aufgabe der Defonomie des Herrn Defonom Koch, Martinsgasse Nr. 19 alhier: 5 Stück starke gesunde Arbeitspferde, 6 bis 10 Jahr alt (dabei 1 starkes ausgezeichnetes Verscharrons-Pferd), 1 offene Chaise neuester Bauart, 2 Stück 4-jöllige, fast neue Wagen mit eisernen Achsen, 2 dgl. ein- u. zweispänner, 3 Stück Pflüge, ein vierspänner Nutzflug neuester Construction, 2 P. neue Eggen, 1 Nachbarte für 1 Pferd, 1 vorzügliche Reinigungs-Maschine, 1 Decimalwaage (5 G) nebst sämmtlichen zu einer complecten Defonomie-Wirtschaft gehörigen Geräthen.

J. H. Brandt, Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Glycerin-Öliven-Seife.

Dieses vorzügliche Präparat des Parfümeur Brichta in Prag, welches sich nicht allein durch seinen schönen Wohlgeruch auszeichnet, sondern auch durch seinen überaus großen Fettgehalt und Geschmeidigkeit allen anderen Seifen vorzuziehen ist, verdient allgemeine Anerkennung, denn sie giebt der Haut nicht nur eine große Weichheit und Frische, sondern bewirkt auch einen sehr zarten Teint; weshalb diese flüssige Seife sich auch eines großen Abfahes erfreut, und wäre es im Interesse eines Jeden wünschenswerth, daß sie auf keinem Toilettenisch fehle.

Zu haben bei **Heimbold & Co. in Halle a S.,** Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 15 Sgr.

Die Strohhutfabrik

von
August Berger,
Brüderstraße 13.

empfehlen ihre Strohhut-Wäsche, Bleiche und Färberei einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ganz ergebenst.



Sogenannte **Anilin-Tinte** aus der Fabrik der patentirten Alizarintinte von **A. Leonhardi** in **Dresden** in unübertrefflicher Qualität und ca. 25 % billiger als bisher Angebotene, empfiehlt in 1 1/2 Reifengläser à 7 1/2 Sgr., 1/2 1/2 à 5 Sgr., 1/4 1/2 à 2 1/2 Sgr. und 1/8 1/2 à 1 1/2 Sgr.

Gummi-Kämme so wie **Drabtkämme** für Kinder empfiehlt **Richard Pauly, gr. Steinstraße Nr. 8.**

Nusschalen-Extract

in Del- und kastanienbrauner Farbe.
Zum Dunkelmachen ergrauter, heller oder rother Haare hat sich dieser Extract seit seinem kurzen Bestehen als ein leichtes und bequemes Mittel bewährt. Derselbe schmilzt nicht wie dunkle Pomaden ab, giebt den Haaren ein feines glänzendes Dunkel und ist von allen Haarfärbemitteln das unschädlichste. Auch zum Dunkelmachen dünner Haarstellen wird der Extract gern verwendet. In Fl. à 10 Sgr., 20 Sgr. und 1 M. empfiehlt

Die Parfümerie- und Galanteriewaaren-Handlung von A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Löberitz.

Zu dem Mittwoch den 22. d. M. stattfindenden **großen Maskenballe** erlaube ich mir hierdurch ergebenst einzuladen. **Masken-Anzüge** sind vom 21. ab zur gefälligen Benutzung in meinem Hause ausgestellt.

Franz Ohme.

Die Probe zu den 4 großen Aufführungen findet am 21. d. M. Abends 8 Uhr im Salon statt.

Dröner's Fleckenwasser,



namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2 1/2 Sgr. und in Weinflaschen à 1/2 1/2 Sgr. — acht bei **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

J. G. Mann & Söhne.
Zu billigen, festen Preisen
Läger
a. d. Saale — a. M.-L. Bahnhof.
Bestellungen d. unsere Briefkasten.



Protzens Kupferschablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche empfehlen sowohl einzelne Buchstaben, als auch einzelne complete Kästchen billigst. Zum Signiren der Kisten halten größere Buchstaben und Zahlen in größter Auswahl vorräthig.

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Bureau Ceres in Halle a/S. vermittelt alle Franco-Aufträge solid und prompt.

F. Sioli.

Brillen mit den besten Gläsern zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Reifbrillen von 20 Sgr. an bis zu den feinsten.

Neusilber-Reifbrillen von 25 Sgr. an empfiehlt

Albert Heynemann,
optisch-mechanische Werkstatt, gr. Schlamm 4.

Thalia.

Donnerstag den 23. Februar
Maskenball.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 19. Februar Nachmittags 2 Uhr im Saale des Herrn **Landmann,** große Braubausgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger **Ullrich** aus Magdeburg.

24.
2. **S. I. Br.**

Familien-Nachrichten

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Pauline** geb. **Kafka** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Halle, den 17. Februar 1865.

Carl Fischer, pens. Feldwebel.

Todes-Anzeige.

Donnerstag Morgen 7 1/2 Uhr endete ein sanfter Tod das theure Leben unseres geliebten Gatten und Vaters, des Gutsbesizers und Richtschöppen **Johann Friedrich Albrecht,** im 58. Jahre. Dies allen Freunden und Bekannten anstatt besonderer Meldung, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Dornstedt, den 16. Februar 1865.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vermischtes.

München, d. 11. Februar. Ein Correspondent verschiedener bairischer Blätter, der über Dinge am Hofe gut unterrichtet zu sein pflegt, schreibt, daß der König nur wegen der vielen Regierungsgeschäfte, und weil ihm das eben begonnene Studium der Rechtswissenschaft viel Zeit in Anspruch nehme, einige Wochen über Müßig sich nicht mehr habe vorlesen lassen. Nach der kürzlich stattgehabten Privatvorführung Wagner'scher Compositionen habe der König ein schmeichelhaftes Hand schreiben an den Compositoren gerichtet.

Stuttgart, d. 13. Februar. Se. Maj. der König war von dem tragischen Vorfall, welcher die erste Vorstellung der Laub'schen „Karlschüler“ auf eine so beklagenswerthe Weise unterbrach, tief ergriffen, ließ sich sogleich genau nach den obwaltenden Verhältnissen erkundigen und übernahm die Kosten des Leidensbegängnisses Birnbaums auf seine Privatkasse, wie auch für die Ausbildung des hinterbliebenen unmündigen Sohnes des Verstorbenen Sorge getragen werden wird, der außerdem bis zu seinem vollendeten achtzehnten Jahr 300 fl. jährliche Unterstützung aus dem Personalfonds der Wittwen und Waisen der Mitglieder des k. Hoftheaters anzusprechen hat. Birnbaum wird einem früher von ihm ausgesprochenen Wunsch gemäß in Cannstatt beerdigt, um dort an der Seite seiner ihm im Tode vorangegangenen ältesten Tochter, der Gemahlin des Prinzen Friedrich von Hanau, zu ruhen. Birnbaums Frau starb während seines Hieserleins in Prag, wohin sie damals dessen zweite jetzt in Berlin engagierte Tochter, die ein Engagement am Theater in Prag erhalten hatte, begleitete, und liegt dort begraben.

Paris. Ein literarisches Blatt, das „Journal de l'immaculé conception“, bringt ein neues Mittel in Anwendung, sich Abonnenten zu verschaffen. Während die liberale gottlose Presse ihren Abonnenten als Prämie die Werke Balzac's, Victor Hugo's u. s. w. anbietet, verspricht das fromme Blatt den seinigen einen Monat vollkommenen Ablass ihrer Sünden.

Die italienischen Vulcane sind in voller Arbeit. Die Eruption des Aetna erfolgte am 31. Januar auf der Ostseite, am Monte Frumento, und bedrohte die Dörferchen Villa Lavana und Nunciata. Nachdem sich die Lava durch das Terrain dieser Orte einen Weg gebahnt hatte und in drei Tagen um 17 Kilometer vorgeückt war, verwehrete sie die fruchtbarsten Gefilde von Mascali und kam dieser Dörftchen bis auf sechs Kilometer nahe. Am 2. Febr. Nachmittags um 2 Uhr erneuerte der Ausbruch sich mit verstärkter Gewalt und erfüllte die Bewohner von Mascali und Borteghelle mit Entsetzen. Doch der Lavaström wandte sich nicht direct auf diese Dörfer und zahlreiche Mannschaft von Messina leistete gute Dienste, um Vorräthe zu retten und durch Ausrocknen der Brunnen und Eisernen jene fürchterlichen Explosionen zu verhindern, welche häufig Häuser in jämlicher Entfernung umgestürzt haben. Die neuesten telegraphischen Nachrichten lauten wieder schlimmer. Ueber den Vesuv wird aus Neapel folgendes berichtet: Kaum hatte der Aetna seine Feuerschlünde geöffnet und drohte den nahegelegenen Dörftchen Tod und Verwüstung, so hat auch der Vesuv seit einigen Tagen seine ruhige Miene verloren und bereitete sich zu einem neuen Ausbruche vor. In der That bildete sich im Laufe der Nacht vom 9. auf den 10. Febr. in der Tiefe des Kraters vom letzten Ausbruche im Jahre 1861 ein Kegel mit einer Ausdehnung von ungefähr 20 Fuß im Durchmesser und 15 Fuß Höhe, aus dem glühende Steine ungefähr eine italienische Meile in die Höhe geschleudert werden, welche jedoch wieder in das Innere des Berges zurückfallen. Gestern Morgen um 7 Uhr begannen auch die größeren Erdstöße, welche von dem nächstgelegenen Orte Messina gut vernommen werden. Ein großartiges Schauspiel sieht uns daher in kurzem bevor, welches voraussichtlich aus allen Welttheilen Fremde zuführen wird. Wir wollen jedoch hoffen, daß jenes großartige Schauspiel nicht zugleich ein verderbliches sein wird, indem sich die Einwohner der umliegenden Dörftchen kaum erst von den schrecklichen Folgen des letzten Ausbruches erholt haben.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das hiesige Amtsblatt Nr. 6 enthält außer den bereits mitgetheilten noch folgende Personal-Nachrichten:

Dem Geheimen Justizrath Hering ist der rote Adlerorden 3. Klasse und dem Deputations-Rathen und Rechnungs-Ressor, Rechnungs-Rath Friederichsdorf der rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Zu Ausführungs-Commissarien für die bisher von der Grundsteuer befreiten, oder hinsichtlich derselben bevorzugten Grundstücke sind der Gerichtsschreiber Rösche zu Merseburg und die Special-Commissarien Schrad zu Gerstera, Rathler zu Bitterfeld und Stephan zu Kriem benannt. — Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 400 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Söllsfehd in der Ghorie Mühlhausen vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Martwerben mit Dörfchen in der Diöcese Bismarck ist dem bisherigen Pfarrer zu Garas, Dittes Hedlungen, Friedrich Alwin Schulze, verliehen worden. — Durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privat-Patronat stehende, mit einem Einkommen von 511 Thlr. 15 Sgr. jährlich verbundene Pfarrstelle zu Scheine in der Ghorie Glöbe vacant geworden. Zur Parochie gehören 1 Kirche und 5 Schulen. Durch das Ableben des Pfarrers Hau schenke ist die unter Königlichem Patronat stehende, mit einem Jahres Einkommen von 505 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf. verbundene Pfarrstelle zu Grünberg in der Ghorie Seebauhen vacant. Nach der dazu gehörigen mator combinata Weidenbaum, welche unter dem Patronate des Herrn Kommerzien-R. Jäger steht und eine jährliche Einkünfte von 535 Thlr. 22 Sgr. gewährt, vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. — Von dem Königl. Consistorio der Provinz Sachsen sind im 4. Quartale v. J. die Kandidaten der Theologie: 1) Adolph Reinhold Poppe, gebürtig aus Ertrand, 2) Edmund Friedrich Leopold Richter,

geb. aus Halberstadt, 3) Carl Friedrich Julius Hermann Strauß, geb. aus Gr. Grabe, 4) Hermann Otto L. Hubert, geb. aus Dolau, 5) Victor Jahn, geb. aus Burgscheidungen, 6) Friedrich Richard Apel, geb. aus Magdeburg, 7) Christian August Hermann Willeb, geb. aus Gommern, 8) Eduard Wilhelm Hermann August Döble, geb. aus Nordhausen, 9) Worig August Georgi, geb. aus Glöden, 10) Bernhard August Wilhelm Viehbold, geb. aus Quedlinburg, 11) Carl Franz Hermann Dietz Wiegte, geb. aus Langeln, 12) Carl Franz Hermann Friedrich Polig, geb. aus Langeln, pro ministerio geprüft und mit Wahrschaffleits-Zeugnissen versehen worden.

Dem Regierungsrath Frhrn. v. Diepenbroick-Grüter zu Merseburg ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

Magdeburg, d. 17. Februar. Dem hiesigen Comité zur Herstellung einer Eisenbahn von hier nach Helmstedt ist nunmehr von den Handelsminister die wiederholt erbetene Genehmigung zu der Anfertigung der Vorarbeiten für die projectirte Eisenbahnanlage, so weit das Preussische Gebiet reicht, erteilt worden. Bekanntlich hat sich die hiesige Kaufmannschaft, angeführt der beschäftigten Umgehung Magdeburg durch das Project Niegripp-Helmstedt, wiederholt für diese Bahn ausgesprochen. (N. 3.)

Scherleben, d. 11. Febr. In der gestrigen Versammlung der Vertreter der Kreis- und Localcomités der Provinz Sachsen für den Rhein-Weser-Elbkanal südliche Linie, in der auch der Vertreter des anhaltischen Comités so wie der Vorsitzende des Gesamtcomités, Kreisrichter Kintelen aus Dortmund, auf Einladung anwesend waren, fand die definitive Constitution des Provinzialcomités der Provinz Sachsen statt. In den Vorstand wurden Landrath v. Gerlach von hier als erster, Amts Rath Franz v. Eggenstedt als zweiter Vorsitzender und Bürgermeister Wülfel von hier als Schriftführer gewählt. Das Provinzialcomité wird von nun an regelmäßige Sitzungen abhalten und die zur Errichtung des Zweckes erforderlichen Geldmittel disponibel machen.

Zeitz. Nach der Geschäfts-Uebersicht des hiesigen Vorhaußvereins pro 1864 bestand das Vermögen des Vereins am 31. Decbr. 1864 in 19,674 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. Geschäfts-Antheile und 873 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. Reserve-Fonds. Der Reingewinn belief sich auf 2363 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf.

Aus Quedlinburg, d. 13. Februar, schreibt ein Naturfreund: Den Freunden der Natur bietet jetzt das Wodefeld mit seinen theils nackten, theils mit Schnee bedeckten Felsen einen so überraschenden und erhabenen Genuß, wie sich dergleichen nicht leicht wieder irgendwo finden möchte. Der Wodefeld zeigt, so weit er nicht zugestoren, dem Auge mitunter die schönsten Regenbogenfarben. Der Wirth im „Waldkater“, Hr. Zickhardt, erwirbt sich das Verdienst, dafür zu sorgen, daß man den Weg bis zum Wodefeld ohne jede Beschwerlichkeit zurücklegen kann. (N. 3.)

Marktberichte.

Halle, den 18. Februar. (Probathesit.) Getreide wurde im Laufe dieser Woche zwar nur mäßig am Markt gebracht, doch ist die Zufuhr für den kleinen Verkehr hinreichend gewesen, hat aber die bisherige Festigkeit in den Preisen vollkommen erhalten. Letztere sind zu notiren: Für Weizen 47—49 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 170 $\frac{1}{2}$ — 38 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 165 $\frac{1}{2}$ fl., Gerste 28—29 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 140 $\frac{1}{2}$ fl., Hafer 22 $\frac{1}{2}$ —23 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 100 $\frac{1}{2}$ fl. So, dazu der heutige Markt auch schloß.

Magdeburg, den 17. Februar. Weizen 48 $\frac{1}{2}$ pf. pro Scheffel 84 fl. Roggen $\frac{1}{2}$ pf. Gerste $\frac{1}{2}$ pf. Hafer 23 $\frac{1}{2}$ pf. pro Scheffel 50 fl. — Kartoffelspreisen, 8000 $\frac{1}{2}$ Krallen, loco ohne Faß 13 $\frac{1}{2}$ pf.

Nordhausen, den 17. Februar. Weizen 1 $\frac{1}{2}$ pf. 20 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 2 $\frac{1}{2}$ pf. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 1 $\frac{1}{2}$ pf. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ pf. 20 $\frac{1}{2}$ Sgr. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ pf. 5 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ pf. 11 $\frac{1}{2}$ Sgr. Hafer 25 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ pf. Mühlöl pro Str. 14 $\frac{1}{2}$ pf.

Berlin, den 17. Februar. Weizen loco 44—57 $\frac{1}{2}$ pf. nach Qualität, ordinärer gelb ufermürter 49 $\frac{1}{2}$ pf. ab Bahn bez., bunt polirter 53 $\frac{1}{2}$ pf., weißbunt polirter 55 $\frac{1}{2}$ pf. — Roggen loco 81—82 pf. ab Boden bez., 80—82 pf. ab Bahn bez., Februar 34 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 34 $\frac{1}{2}$ G., Frühlings 33 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 34 $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 34 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 34 $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 36 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 36 $\frac{1}{2}$ G., August/Sept. 37 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 37 $\frac{1}{2}$ G., große u. kleine 27—33 pf. pr. 170 $\frac{1}{2}$ pf. — Hafer loco 21—24 $\frac{1}{2}$ pf., Sommerer 23 $\frac{1}{2}$ —24 $\frac{1}{2}$ pf. ab Boden bez., 21 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 21 $\frac{1}{2}$ G., Winterer pr. Febr. u. März 21 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 21 $\frac{1}{2}$ G., Frühl. 21 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 21 $\frac{1}{2}$ G., Mai/Juni 21 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 21 $\frac{1}{2}$ G., Juli/Aug. 23 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 23 $\frac{1}{2}$ G., Sept./Okt. 23 $\frac{1}{2}$ pf. pr. 23 $\frac{1}{2}$ G., Futterwaare 43—50 pf., Futterwaare 39—43 pf. — Rüböl loco 12 $\frac{1}{2}$ pf. pr. Febr. u. März 11 $\frac{1}{2}$ pf. bez., April/Mai 11 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., Mai/Juni 11 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., Sept./Okt. 11 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., 11 $\frac{1}{2}$ pf. pr. u. G., — Leinöl loco 12 $\frac{1}{2}$ pf. — Spiritus loco ohne Faß 13 $\frac{1}{2}$ pf. bez., Febr. u. März 13 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., März/April 13 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., April/Mai 13 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., 13 $\frac{1}{2}$ pf. pr. u. G., Juni/Juli 14—13 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., Juli/Aug. 14 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., Sept./Okt. 14 $\frac{1}{2}$ pf. bez., pr. u. G., 14 $\frac{1}{2}$ pf. pr. u. G. — Weizen kleiner Umfang zu behaupteten Preisen. In Roggen zur Stelle wurde der Umfang auf Kleinigkeiten beschränkt, der Anerbietungen sind wenige, die Bahnzufuhren genügen der heranretenden Konsummenge kaum, so daß einzelne Bedürfnisse vom Boden versorgt werden müssen. Der Terminhandel verliert sich heute in matter Haltung, und bewegen sich die Umsätze bei kaum nennenswerthen Preisveränderungen auf den englischen Wägen; die Spekulation zeigt dem Anschein nach sehr wenig Vertrauen in die Staftlichkeit der Preise und ist eine Ausdehnung wohl kaum eher zu erwarten, als bis die Auslieferung verschiedener hier liegenden auswärtigen Lämten zu ermöglichen sein wird. Die ganz vereinzelte Frage Drachse schließt sich in der That das mildere Wetter und niedrigere Preise vom Westen veranlaßten matten Haltung etwas mehr Festigkeit heraus, welche ganz zum Schluss wieder erlosch. Hafer loco verhielt sich, Termine anhaltend geschäftslos. Auf Rüböl machte das inländische eingetretene Schawetter und auch die sehr matten auswärtigen Course einen natürlichen nachtheiligen Eindruck, die Preise des Anlegers sich selbst zu den etwas ermäßigten Preisen am Markte zeigten, hellten sich entschieden zu Gunsten der Käufer, auch bis zum Schluss erhielt sich diese Haltung. Für Spiritus können wir auch sagen, daß er sich den Artikeln, von denen wir in obener Weise, was Stimmung und Geschäft anbelangt, angeschlossen. Verkäufer bleiben zu den ebenstehenden Notirungen überwiegend und die zurückhaltende Kauflust machte die Preise nachgeben, wozu noch die wenig ermutigenden Berichte aus den Produktions-Provinzen wesentlich das Ihrige beigetragen haben. Auch für die Sommerernte zeigen sich ungewöhnlich viel Verkäufer, wodurch auch für diese eine Preishebung eine Art, gefund. 10,000 Quart.

Inserate in die „Hallsche Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Bitterfeld, Cönnern, Eisleben, Lößjün, Merseburg, Raumburg, Quersfurt, Schleuditz, Weissenfels, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen 1 Sgr. Porto-Vergütung stets auf's Schnellste besorgt. Die Quittungen werden in Halle ausgestellt und der Betrag an Unterzeichnete gezahlt.

C. Schmidt, Auktionator u. ger. Taxator in Bitterfeld.
Abelbert Vossler in Cönnern.
Kubritsche Buchhdlg. (E. Graefenhan) in Eisleben.
Friedrich Rudloff in Lößjün.
H. F. Gryus, Papierhandlung in Merseburg.
W. F. Tauer Schmidt in Raumburg.

H. A. Schmid's Buchdruckerei in Quersfurt.
H. Zimberg in Schleuditz.
G. Prange's Buchhandlung in Weissenfels.
A. Buch (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz.
J. S. Webel, Berl.-Buchh. in Zeitz.

Bekanntmachungen.

Aufforderung der Erbschaftsgläubiger und Legatäre im erbschaftlichen Liquidationsverfahren.

(Concurs-Ordnung §§. 347. 348. Instr. §. 57.)
 Ueber den Nachlaß des am 6. März v. J. zu Großmühlau verstorbenen Häuslers und Tischlermeisters **Christoph Hartmann** ist das erbschaftliche Liquidationsverfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatäre aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum

1. Mai d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatäre, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berücksichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlassmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Zugungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präklusivserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den 30. Mai d. J. Vormittags 12 Uhr

in unserm Audienzzimmer Nr. 5 anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Delitzsch, d. 31. Januar 1865.

Königl. Kreis-Gericht 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der zum Verkauf des **Hildebrand'schen** Gasthofes zum Edelgarten in Blankenheim auf den 13. März anberaumte Verkaufstermin wird auf den

20. März e. Vormittags 11 Uhr

verlegt.
 Sangerhausen, den 16. Februar 1865.
 Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Das zu Kaltenmarkt bei Lößjün im Saalkreise, inmitten großer Zuckerfabriken an der Kreisschauffee, 2 Stunden von Halle gelegene, Herrn **Hoch** gehörige Landgut mit circa 670 Morgen Areal einschließlich ca. 20 Morg. Wiesen und 15 Morg. Gärten, auf welchem schon seit einer Reihe von Jahren Rübenbau betrieben wird, soll im Wege der Licitation vom 1. Juni d. J. ab auf 12 Jahre verpachtet werden.

Ich habe dazu einen Termin auf

Freitag den 7. April d. J.

Vormitt. 10 Uhr

in meiner Expedition, Brüderstr. Nr. 7, anberaumt, und lade Pachtliebhaber zu demselben hierdurch ein.

Die Pachtbedingungen und Separations-Extracte können jederzeit bei mir eingesehen werden und ist auch der Besizer bereit, an Ort und Stelle die über Umfang und Lage der zu dem Gute gehörigen Feldgrundstücke erforderliche Auskunft zu erteilen.

Jeder Mitbieter hat auf Erfordern vor oder im Licitationstermine ein disponibles Vermögen von 12,000 \mathcal{R} . nachzuweisen.

Halle a/S., den 10. Febr. 1865.

Der Justiz-Rath
Freitich.

Im Namen des Königs!

In Sachen
 des Bäckermeysters **A. Oswald**
 zu Beesenlaublingen,
 Klägers,
 wider
 den Fabrikanten **E. Otto** daselbst,
 Verklagten,

hat die Königliche Kreisgerichts-Commission zu Cönnern für Recht erkannt:

daß der Verklagte der öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von 5 \mathcal{R} ., welcher im Unvermögensfalle 2 Tage Gefängniß zu substituiren, zu bestrafen, Kläger für befugt zu erachten, das Erkenntniß auf Kosten des Verklagten innerhalb vier Wochen vom Tage der beschrittenen Rechtskraft durch die Hallsche Schwetschke'sche Zeitung für Stadt und Land bekannt zu machen, Verklagter auch die Kosten zu tragen verbunden.

Von Rechts Wegen.

Cönnern, am 8. Decbr. 1864.

(L. S.)

Königl. Kreisgerichts-Commission.
 (gez.) **Ehrhardt.**

Windmühlen-Verkauf.

Die bei der Kreisstadt Weissenfee belegene, im besten baulichen Zustande befindliche, ganz massive und sehr nahrhafte holländische Windmühle mit zwei Cylindergängen u. Spähmühle, allem Mühleninventar, dabei belegenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden u. 2 1/2 Acker Land, soll aus freier Hand in dem auf

Donnerstag den 2. März 1865

Mittags 12 Uhr

in der Windmühle selbst anberaumten Termine öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen können schon vor dem Termine erfragt werden bei dem
 Commissionär **F. Pegenau**
 in Weissenfee.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergute Dieskau am gr. Mühlteich sollen **Mittwoch** den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, circa 250 Haufen pappelne und weidene Stangen und Reißhauen und ca. 25 Haufen weidene Böttcherstangen, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.
 Rittergut Dieskau.

In Zabel's Bade-Anstalt

im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder a 15 \mathcal{F} . täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder a 7 1/2 \mathcal{F} ., wie alle Arten Bannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Bergmann's Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen Gicht-dereissen aller Art, empfehlen

à Packet 5 und 8 Sgr.:

- In Altleben: Apotheker **Kolbe.**
- Artern: Apotheker **Sondermann.**
- Bitterfeld: **F. Konegl.**
- Breuna: Apotheker **Simon.**
- Delitzsch: **J. Nelsch.**
- Dürrenberg: Apotheker **Nichter.**
- Düben: **C. Schulze.**
- Eilenburg: **B. Vornakoel.**
- Eisleben: **C. Worch & Schmidt.**
- Gerbstedt: **N. Sander.**
- Leuchstädt: Apotheker **Schönke.**
- Lößjün: **F. Rudloff.**
- Merseburg: Sämmtliche Apotheker.

- In Naumburg: **N. Löblich.**
- Neutra: Apotheker **Becker.**
- Quersfurt: **D. Neumann.**
- Nosleben: Apotheker **Paack.**
- Sangerhausen: **J. G. Föttler.**
- Schaffstädt: Apotheker **Helwig.**
- Leutschenthal: **C. Polle.**
- Wallhausen: Apotheker **C. Wolf.**
- Weissenfels: Apotheker **Graf.**
- Wettin: Apotheker **Köhler.**
- Wiehe: Apotheker **Paack.**
- Zeitz: **A. Buch.**

Hauptdepöt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich in Gemäßheit meiner Ende v. J. erfolgten Ernennung zum Rechtsanwalte nunmehr meinen Wohnsiß in Dessau genommen habe.
 Dessau, im Februar 1865.

Rudolf Barthels.

Hausverkauf in der Stadt Adegaß.

Unterzeichneter ist beauftragt, das dem Tischlermeister **August Frenkel** in Adegaß gehörige, am Markte gelegene Haus, mit Stuben, Kammern, Küche, Tischlerwerkstatt, Scheune, Stallung, überhaupt großen Räumlichkeiten, alles in gutem baulichen Zustande, zwei Morgen Acker, einem Morgen Wiese (Eigentum), auch kann Käufer noch 2 1/2 Morgen herrschaftlichen Pachtacker mit übernehmen, soll Familien-Verhältnisse halber Dienstag den 7. März, Nachmittags 1 Uhr, im **Bungen'schen** Gasthofs allhier, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage:

Ferdinand Sinsche
 in Adegaß, Anhalt.

Eine Dorfschmiede mit guter Kundschaft, die einzige im Orte, weist zum Verkauf nach
F. Pegenau in Weissenfee.

Bekanntmachung

Wegen stattgefundenen Brandes beabsichtigt der unterzeichnete Besitzer die vorhandenen Gebäude, nebst forscher ober-schlächtigen Wasserkrast auf 3 Mahlgänge, welche auch in den trockensten Jahren aus-hält und bei der strengsten Kälte nie friert, aus freier Hand schleunigst zu verkaufen.

Die unmittelbare Nähe des Bahnhofs der im Bau begriffenen Halle-Nordhäuser Eisenbahn würde hauptsächlich auch die Anlage einer Maschinenbauanstalt, Eisen-gießerei, sonstigen Fabrik- oder Mühlen-Anlage begünstigen, da im Umkreise von 7-8 Meilen keine derartige Anlage vor-handen.

Erforderlichen Falls können 100 Morgen Land, ausgezeichneter Rübenboden, an der Mühle liegend, mit in Kauf gegeben werden, die bei der Konkurrenz meh-rerer in der Nähe befindlichen Zuckerfabriken gut rentiren.

Sangerhausen, den 14. Februar 1865.

W. Zehe.

Emser Pastillen,

durch ihre so vorzüglichen Wirkungen — besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — so sehr beliebt, sind stets vorräthig in
Halle bei Herren Kersten & Dellmann.
 Die Pastillen werden nur in etikettirten Schachteln versandt.

Herzogl. Nassauische Brunnenverwaltung
 zu Bad Ems.

Unser Lager von
Punsch-Essenzen, Grog- und Glühwein-Essenzen, fein Arrac vieux de Goa und de Batavia,
feinste Jamaica-Rums, holländische und französische Liqueure,
Ungar-Weine

von **C. W. Hellwig & Sohn** in **Rawicz, Mosel-, Rhein- und Bordeaux-, rothe und weisse Landweine**
 halten empfohlen
Halle. **Kersten & Dellmann.**

Mit halbk. Min.
 f. d. holl. Apparat.

Per Paquet 4 Stk.
 oder 14 Kr.

1857
 1866

Stollwerck'sche Brustbonbons.

Gegen Hals und
 Brustleiden

aus der Fabrik von **Franz Stollwerck**, Königl. Hoflieferant in Köln am Rh., von medicinischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfhusten u. allgemein anerkannt. Depot in Halle bei **C. F. Baentsch**, sowie in Artern bei **C. Scharf**, in Vebra bei **F. C. Hoemer**, in Gisleben bei **Otto Weber**, in Gräfenhainchen bei **H. F. Streubel**, in Merseburg b. **F. A. Voigt**, in Naumburg bei **L. Lehmann**, in Weissenfels bei **C. F. Zimmermann**, in Zeitz bei **F. W. Jaekel & Comp.**
 NB. In Städten, in welchen sich noch kein Depot befindet, wünsche ich den Verkauf einem soliden Hause zu übertragen.
Franz Stollwerck in Köln.

Control-Läger bei J. G. Mann & Söhne,
 an der Saale, am M.-L. Bahnhof.

Peru-Guano v. Nutzenbecher à Fl. 4 1/2
 f. gedämpftes Knochenmehl à „ 3
 Superphosphate nach Qual. à Fl. 3 u. 2

Praktischer Zahnkitt. Das Beste zum Ausfüllen hoher Zähne, in Etuis à 5 u. 7 1/2 Gr.
Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein u. s. f. à Fl. 3 Gr.

Flüssiger Leim à Fl. 2 Gr.
Erdnussölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Gr. und 1 Packet mit 4 Stück 10 Gr.
Feiner biegsamer Gummilack à Fl. 3 Gr. Für Galloshen und alles Schuhwerk.
Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.
 Zu haben bei

Summithran!

Dieser aus den besten Bestandtheilen zusammengesetzte Thran ist das bereits anerkannte beste Mittel, um alles Lederzeug, als Stiefeln, Schuhe, Dreibriemen, Pferdegeschirre und Rutschverdecke, nicht nur weich und geschmeidig, sondern auch dauernd wasserfest zu machen, à Quart 16 Gr. und in Flaschen à 2 1/2 Gr. und 5 Gr. Nur allein zu haben bei
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Für die Frauenwelt.

Einem großen Theile unserer Generation mangelt die Fierde eines vollständigen und gesunden Haarwuchses, dessen Pflege von ungeheurer Wichtigkeit ist. Wir erinnern an diese Sorgfalt, indem wir auf den vegetabilischen Haarbalsam (**Esprit des cheveux**) von **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109, in Flaschen à 1 Fl., hinweisen, dessen Wirkungen allen Haarübeln vorbeugen.
 Meine Frau litt früher sehr an nervösem Kopfschmerz, in Folge dessen verlor sie das Haar fast gänzlich; seitdem sie den **Esprit des cheveux** gebraucht, hat sie wieder ihr volles Haar bekommen, und der Kopfschmerz ist ganz verschwunden.
 Westerbüßen bei Magdeburg, den 10. Januar 1865.
Friedr. Müller, Bäckermeister.

Der Besitzer eines bedeutenden Etablissements sucht für die Stelle des **Geschäftsführers** und **Fabrik-Zuspektors** einen umsichtigen, gebildeten und gut empfohlenen Mann dauernd zu engagiren.
 Ebendasselbst findet ein umsichtiger, sicherer Mann, als thätig und brauchbar empfohlen, eine dauernde Stelle als **Materialien-Berwalter** und **Aufscher**. Gehalt 360 bis 400 Fl. pro anno. Weitere Auskunft ertheilen
A. Goetsch & Co. in Berlin, Zimmerstr. 48a.

Von **engl. Respirators** (Lungenschützer), die sich der wärmsten Empfehlungen von Seiten der Herren Aerzte zu erfreuen haben und die bei rauher und kalter Bitterung allen Lungen- und Brustleiden so außerordentliche Dienste leisten, hält sein vollständiges Lager in den neuesten und zweckdienlichsten Constructionen zu den reellsten Preisen zur Beachtung empfohlen.
Brüderstraße Nr. 16.
Carl Haring.

Den Herren Landwirthen

empfehlen für das Frühjahr, namentlich zur **Zuckerrüben-Düngung**, unser feingemahltes
gedämpftes Knochenmehl
 unter billigster Berechnung und Garantie der Reinheit. Proben und Gebrauchsanweisung gratis.
Freiburg a/U., den 20. Januar 1865.
V. Baitzer & Comp.
 Cement- u. Knochenmehl-Fabrik.

Glas-Röhren zum Wasserstand an Dampfessel führen in **doppelt gefühlter Waare** von allen Dimensionen und empfehlen billigst
Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Ein cautionsfähiger Mann von gesetzten Jahren, im Rechnen und Schreiben geübt, zuletzt Aufseher einer Mineralwasser-Fabrik, sucht unter den bescheidensten Ansprüchen Stellung. Wb. unter R. D. # 12, nimmt **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

!! Wichtige Anzeige!!
Kranken und Leidenden,
 wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco die soeben im 20. Abdruck erschienene, mit beachtenswerthen Attesten der Neuzeit wieder **reich vermehrte Broschüre** des Dr. Le Roi, Ober-Sanitätsrath, Leibarzt u. s. w. mir zugesandt: **Die einzig wahre Naturheilkraft**, ober rasch und sicher zu erlangende Hülfen für inner- und äußerlich Kranke jeder Art.
Gustav Germann
 in Braunschweig.

☞ Ankündigungen ähnlicher Art beruhen auf Annahme, Nachdruck und Fälschung.

Einem Lehrburschen sucht zu Ostern d. J. der **Sattlerstr. Frd. Schuber** in Gonnern.

Stellmachergefellen-Gesuch.
 6 bis 8 tüchtige Stellmachergefellen erhalten bei 1 Fl. 20 Gr. Wochenlohn noch dauernde Beschäftigung bei **Heinrich Poland**, Stellmachermeister in Schaffstädt.

Lehrlings-Gesuch.
 Für ein ein gros- u. Detail-Geschäft wird zu Ostern ein Lehrling mit den erforderlichen Kenntnissen unter billigen Bedingungen gesucht. Wo? erfährt man bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Bursche kann zu Ostern in die Lehre treten beim Stellmachermeister **C. Freyer**, Halle a/S., Blücherstraße Nr. 3.

Der billige Verkauf

von Porzellan und Glaswaaren, so wie prachtvollen Blumenwäfen aller Größen, ist Neumarkt, Breitenstraße Nr. 21, Parterre.
S. Böhle.

Möbelfabrikwerk billigst
Bahnhofstraße Nr. 8.
Truchbandagen bei **F. Lange's Söhne.**

Im Saale der Weintraube.
 Sonntag den 19. Februar Nachmittags 3 1/2 Uhr

20. Trio-Concert,

Spohr: Introduction, Thema mit Variationen für Piano, Violine u. Violoncello.
 Haydn: gr. Sonate Es dur für Piano.
 Servais: la Romanesca für Violoncello.
 Soltermann: Cantabile für Violoncello.
 David: „Das Lob der Thränen“ f. Violine.
Kalliwoda: Trio Op. 200.
C. Apel.

Rocco's Etablissement.
 Sonntag d. 19. Februar
 Nachmittags- u. Abendconcert.
 Anfang 3 1/2 und 7 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Gr.
C. Hoffmann.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Im Verfolg unseres Berichtes über die Sitzung vom 8. Januar veröffentlichten wir in Nachfolgendem das von der Commission vereinbarte Circular an die Besitzer von Mineralöl-Fabriken und Theerschwefelereien, welches in diesen Tagen zur Verlesung gekommen. Wie aus diesem Circular hervorgeht und durch mündliche Mittheilungen bestätigt worden ist, werden die photometrischen Ermittlungen der Commission umfassender werden, als derartige Arbeiten bisher gewesen sind. Gründlichkeit und Parteilosigkeit der Untersuchungen erscheinen bei dem umsichtigen Vorgehen der Commission, sowie durch die bekannten Tendenzen des Vereines gesichert. Bei der unverkennbaren Wichtigkeit der Angelegenheit erwirbt sich der Verein nicht nur ein Verdienst um die heimische Industrie, sondern auch um das consumirende Publikum. Möge dieses allseitig anerkannt werden! Möge der Verein in seinem rühmlichen Streben möglichst Förderung allgemeiner, wie speciell industrieller Interessen dauernd beharren! Wir lassen das Circular nach seinem Wortlaute folgen:

In der Sitzung des thüringischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure zu Halle am 8. Januar c. wurden in einem Vortrage die Ursachen erörtert, durch welche es in jüngerer Zeit den amerikanischen Erdölen gelang, dem Photogen und Solaröl unserer heimischen Industrie nicht nur eine sehr empfindliche Concurrenz zu machen, sondern dieselben auch an vielen, uns sogar nahe liegenden Orten zu verdrängen. Ein näheres Eingehen auf die in diesem Vortrage entwickelten, übrigens bekannten Ursachen dieser Vorkänge würde hier zu weit führen; hervorzuheben muß jedoch werden, daß sie häufig arithmetisch in Folge der Kohlenkraft, theilweise hervorgerufen durch wesentliche Beschaffenheit der Rohmaterialien, aus welcher sich Dele von sehr wesentlichen Güte ergeben, während dem die amerikanischen Dele in nahezu gleicher Beschaffenheit auf den Markt kommen. Der Verein war der Ansicht, daß nur durch diese Verhältnisse eine neue, heftigste Krise für die heimische Mineralöl-Industrie hervorgerufen wurde, und erbat sich einmüthig: es sei seine Pflicht, ihr — so weit das an ihm ist — mit aller Kraft entgegenzutreten. Als geeignetes Mittel wurden erkannt:

1) Einlenkung der Aufmerksamkeit der Fabrikanten auf die Nothwendigkeit, nur sofaraktiva gereinigte, entsprechend gemischte, specifisch nicht zu schwere Dele von möglichst gleichmäßiger Beschaffenheit in den Handel zu bringen.

2) Die Ausführung von genauen, photometrischen Bestimmungen der Leuchtwerte der concurrenzen Dele amerikanischen und hiesigen Ursprungs, wie der Stearine, Talge und Paraffinarten unter sich, resp. auch in ihrem Verhältniß zu Äthyl und Leuchtgas.

In Anbetracht der Thatfachen, daß die sämtlichen, schon früher ausgeführten photometrischen Messungen entweder veraltet, oder nicht frei von in den Augen hinzugehenden Parteilichkeiten, auch nicht für das unmittelbare Verhältniß des Publikums in brauchbarer Form gebracht, und endlich nur in sehr engen Grenzen bekannt geworden sind, ernannte der Verein eine aus dem Herren: Ingenieur Anzermann, Chemiker Böhmner, Mechaniker Dehne, Ingenieur Fußß, Ingenieur Jacobi, Naturhistoriker Dr. Karl Müller und Ingenieur Neumann bestehende Commission mit dem Auftrage, die ad 2 aufgestellte Aufgabe schnell und so umfassend als möglich zu lösen, die Resultate übersichtlich und allgemein verständlich zu ordnen und das Material zum Druck vorzubereiten. Dasselbe soll dann Seitens des Vereines durch Journale, Broschüren und Flugblätter, sowie durch die Tagespresse der weitesten Veröffentlichung unterzogen werden. Die Berechtigung zur Ausführung dieser Arbeiten und zu ihrer Veröffentlichung gründet in den Tendenzen des Vereines deutscher Ingenieure, worauf bei den Veröffentlichungen besonders hingewiesen werden soll.

Nach den schon früher ausgeführten Untersuchungen lag der ökonomische Vortheil für die Consumenten auf Seiten der Kohlenprodukte, stellten sich namentlich alle Solardele um ca. 20 pCt. billiger als amerikanische Dele. Die heutige Preissteigerung zwischen den amerikanischen und unseren Produkten läßt bei entsprechend guter Beschaffenheit der letzteren erwarten, daß für den ökonomischen Vortheil nicht unter 25, für einzelne sogar an 40 pCt. betragen wird. Durch Veröffentlichung unserer Arbeiten wird das Publikum in weitesten Grenzen mit diesen Verhältnissen bekannt. — Wenn nun die Fabrikanten den ad 1 empfohlenen Bedingungen genügen, wenn sie nur gute und gleichmäßige Produkte in den Handel bringen, dann wird der ökonomische Vortheil im Verbrauche unserer Produkte das Publikum bestimmen, sich nur ihrer zu bedienen, werden die amerikanischen Dele schnell wieder zurückgedrängt werden.

Die oben genannte Commission trat im Januar c. beratend zusammen und einigte sich zunächst über folgende Punkte:

A. Abgehen von den persönlichen Leistungen der Commission entstehen durch Beschaffung eines Locales, durch die große Zahl der auszuführenden Untersuchungen, durch Beschaffung der erforderlichen Apparate, Instrumente und Lampen so bedeutende Kosten, daß dem Verein ihre alleinige Deckung nicht zugemuthet werden kann.

B. Es erscheint daher billig, diese Kosten zu theilen, daß der Verein nur die fremden Materialien, die amerikanischen und hiesigen, Stearine und Talge, sowie Gas beschafft, während dem die Mineralölfabrikanten von ihren Produkten: Photogen, Solaröl, sowie Paraffinöl, ferner Paraffinarten in 1/2 a 30 Lit., sowie III. in 1/2 a 30 Lit. Packung einliefern.

Die Leistungen sind in Beschaffenheit von 1—2 Quart Inhalt, die Kerzen in üblicher Verpackung, à Sorte ein Pak., einzu liefern und ist jede Del- und Kerzenprobe mit den angeführten Bezeichnungen und mit der für die Sendung gewählten Schiffe (ad C) zu versehen.

Besonders wünschenswerth ist es, Dele und Kerzen in der Beschaffenheit zu liefern, in welcher sie für den Winter 1865—1866 voraussichtlich auf den Markt kommen.

C. Da nicht nur die Besitzer von Mineralölfabriken, sondern auch die Besitzer von Theerschwefelereien bei der vorliegenden Angelegenheit in fast gleichem Grade interessiert sind, so ist es wohl billig, daß auch sie zur Deckung der Kosten beitragen.

Nach unteren Veranschlagungen werden die Kosten gedeckt, wenn:

- 1) Die Mineralölfabrikanten für jede Nummer und Sorte ihrer oben angegebenen und zur Untersuchung kommenden Fabrikate einen halben Liter;
- 2) Die Theerschwefelbesitzer für jede Tonne der 3. J. in ihren Establishments pro Tag durchschnittlich zur Verschmelzung kommenden Kohlen 3 Pf. (neun Pfennige) als einmalige Rate beitragen.

D. Die aus ad 1 oder aus ad 2, resp. aus ad 1 und 2 entfallenden Beiträge, sowie die Untersuchungsmaterialien sind franco, resp. gratis und franco: An den Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure, zu Händen des Hülfsleiters Herrn A. H. Heister, der Seitens des Vereines zur Entgegennahme ermächtigt ist, einzu liefern.

E. Da der Verein nicht beabsichtigt, durch Ausführung und Veröffentlichung dieser Arbeiten zu Gunsten oder zu Ungunsten einzelner Fabrikate oder Establishments entscheiden oder eintreten zu wollen, sondern da er ausschließlich die gesammelten und allgemeinen Interessen der heimischen Mineralöl-Industrie verfolgt, so ist es notwendig, daß sämtliche Sendungen ad B nicht unter Firmen, sondern unter beliebiger Chiffre, aus 3 Buchstaben und 3 Zahlen zusammengesetzt, erfolgen.

F. Als für die weitere Entwiklung der Mineralöl-Industrie von ganz besonderer Tragweite wird bei den Arbeiten der Commission eine große Aufmerksamkeit auf die Lampen und auf ihre möglichen Verbesserungen gerichtet werden. Namentlich wird die

Commission bestrebt sein, Constructionen zu ermitteln, durch welche schwere Solardele und leichte Paraffindele vortheilhaft verbrannt werden können.

Die Commission hofft, daß ihre Bestrebungen nicht nur unparteiische Würdigung, sondern auch die Zustimmung und Unterstützung der beteiligten Fabrikanten finden werden und sieht der Einlieferung der Produkte sowie der Beiträge ganz ergeben entgegen.

Halle a S., am 28. Januar 1865.
E. Angermann, Böhmner, J. Dehne, S. Fußß, M. Jacobi, Dr. Karl Müller, Friedrich Neumann.

Das Fest des Hallischen Turnvereins

am 15. Februar c.

Am Abend des 15. Februar c. fand in dem herrlichen Saale von Bellevue ein Fest statt, so schön, so eigenthümlich, so recht aus dem Drange und der Hoffnung der Zeit geboren, daß wir uns nicht versagen können, durch eine etwas eingehendere Schilderung desselben der Idee, welche dasselbe in's Leben rief, unsern vollen Beifall zu zollen. — Turner-, Schützen-, Sänger-Feste, allgemeine wie locale, sind im deutschen Festkalender nicht mehr zu entbehren, so viel man auch über ihre Zweckmäßigkeit declamiren, gegen ihre Tendenzen demonstrieren mag. Durch all den brausenden Jubel dieser Feste klingt ja immer und immer wieder in wehmüthigen, tiefstehenden Accorden die Sehnsucht des deutschen Volkes nach Einheit, nach Selbstständigkeit; der Refrain aller Melodien, aller Reden bleibt ja immer und immer das erste männliche Wort: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen und Gefahr!“ Die deutschen Männer vereinigen sich zu Festen, damit sie, kommen Tage der Gefahr und Bedrängnis, auf dem Hüft sich erkennen. — Es war eine überaus glückliche Idee des Hallischen Turnvereins, die Sänger, die deutschen Schützen und die Turner hiesiger Stadt zu einer gemeinsamen Feier einzuladen, Vereine zu verbinden, die bisher getrennte Wege gingen, wenn auch alle unter einem Panier, alle demselben leuchtenden Ziele zu. Der Saal war prachtvoll mit Fahnen, Blumen, Büsten u. s. w. decorirt. Die Turner waren in ihren Turnanzügen, die Schützen in ihren Joppen erschienen; ein reicher Damenslor verschönte den Anblick. Das Fest begann mit einem, von der Neuen Hallischen Capelle vortrefflich ausgeführten Concerte, zwischen dessen einzelnen Pöden von dem Sängerbunde „Wir grüßen dich, du Land der Kraft und Treue“ von Huber, „Was uns eint als deutsche Brüder“ von Mendelssohn, „das deutsche Lied die Waffe“ von Mühlina, „Hymne“ vom Herzog Ernst, „Das treue deutsche Herz“ von F. Otto, „Fahnenlied“ von Ubt, und „Was ist des Deutschen Vaterland?“ von Reichardt, lauter prächtige urzeitliche Kernlieder, weithooll vorgelesen wurden. Daß bei einer solchen Gelegenheit auch manches männliche, zündende Wort fiel, ist selbstverständlich. Hr. Gen.-Mg. Delbrück brachte im Namen der Turnerschaft, der Festgeber, den Gästen, den Sängern und Schützen, ein herzliches Willkommen, und entwickelte in einem längern Vortrage, glühender Begeisterung entpfunden, warum wir trotz der Noth und der Kämpfe dieser Zeit heitere Feste, und wie wir sie frisch, frei, frohlich, fromm feiern müßten. Hr. Oberarzt Ernst knüpfte an der Schützen Spruch: „Sicheres Auge, feste Hand schirmet Fürt und Vaterland!“ einen Toast auf das große einigte Deutschland, durch das einige preussische Volk geschaffen. Hr. E. Krause jun. trug ein schönes, selbstverfaßtes Gedicht vor, welches die Verbindung der Turner, Schützen und Sänger als gleichberechtigte Söhne einer Mutter feierte, Hr. Kaufmann Kornpreis in gebundener Rede das deutsche Lied, und brachte ein Hoch den Festgebern, Hr. Maler Volke ließ die wackeren deutschen Frauen und Jungfrauen leben, Hr. Factor Ebner sprach schließlich in tiefbewegender Weise über die Thätigkeit der Sänger, Turner, Schützen, die in den Worten gipfelte: „Das es nicht Abend werde!“ und „Für Deutschlands Freiheit!“ — Ein Ball, der bis gegen Morgen währte, beschloß das herrliche Fest, das zu allseitiger Befriedigung verlief und in den Herzen aller Theilnehmer gewiß einen nicht zu verwischenden Eindruck hinterlassen hat. Möge die Verbindung der Turner, Schützen, Sänger unserer Stadt eine dauernde sein, innig und herzlich für die seltenen Tage gemeinsamer Freude, fest und unerschütterlich für die dunkeln Stunden gemeinsamer Gefahr und Anfechtung!

Poltechnische Gesellschaft.

Sitzung am 19. Januar.

Herr Prof. Dr. Knoblauch sprach über die beim gleichzeitigen Hervorbringen zweier Töne entstehenden Stöße und Combinationstöne. Der Redner erläuterte den Vortrag durch Versuche an Stäben und Stimmgabeln, zeigte die graphische Darstellung dieser Erscheinungen an einem vom Mechanikus Köting in Paris construirten Instrument und wies die Entstehung der von den Stimmgabeln selbst ausgesprochenen Schwingungen an einem vom Prof. Weatstone in London erfundenen, von dem Mechanikus Becker dazulast angefertigten Wellenapparate nach.

Herr Director Dr. Schrader sprach über die Wop'sche Rotationsdampfmaschine.

Wenn man unter einer Rotationsdampfmaschine eine solche Maschine versteht, bei welcher der erste durch den Dampf in Bewegung gesetzte Maschinenheil eine rotirende Bewegung annimmt, dann kann man die von dem Ingenieur Wop in Berlin construirte Maschine nicht dazu rechnen. Dieselbe ist eine Cylindermaschine mit Kolben, welcher sich in der Richtung der Cylinderraxe hin und her bewegt, und ihre Eigenthümlichkeit besteht in der Art, wie sie die gradlinige Kolbenbewegung in eine rotirende Bewegung umsetzt. Da nun diese Umlegung der Bewegung an den älteren Maschinen bereits in einer überaus einfachen Weise vor sich geht, so erscheint diese neue Erfindung von vornherein nicht ohne Bedeutung. Die Einrichtung der Maschine wurde durch Zeichnung an der Tafel erläutert. Zwei vertikale Scheiben, die sich um horizontale festgelagerte Axen drehen, sind so einander gestellt, daß ihre Ebenen einen schiefen Winkel bilden; in dem Raume zwischen den Scheiben befinden sich mehrere einwirkende Dampfzylinder, von welchen die Cylindereisen und die Köpfe der Kolbenstange andererseits durch Kugelscharniere mit den beiden Scheiben verbunden sind. Durch die Scheibe, welche mit dem Cylindereisen verbunden steht und in ihrem Innern eine entsprechende Anzahl von Kanälen hat, findet die Dampfzuleitung und Ableitung statt, und der Druck des Dampfes gegen den Cylindereisen und den Kolben wird nun in der Art auf die beiden Scheiben übertragen, daß diese in Rotation versetzt werden. Eine Verbindungsaxe zwischen beiden Scheiben trägt ein Schwungrad, und in diesem

finden die Götter, welche durch die Scheiten im Kreise eingeführt werden, ihre Lagerung und Führung.

Eine Vereinfachung der bisherigen Construction liegt in dieser Gründung nicht vor, und es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß auch der Nebeneffekt nicht gering ausfallen wird.

Stadttheater in Halle.

Fräulein Laura Ernst, von früheren Gastspielen her dem hiesigen Publikum längst bekannt und werth, wird am Montage in der neuesten Schöpfung Mosenthal's, des Dichters der „Dobrah“, in dem jetzt über die bedeutendsten Bühnen gehenden Trauerspiele „Pietra“ hier zum ersten Male wieder aufzutreten. Der Dichter selbst hat die Partie der Pietra der Künstlerin dringend und warm zur Darstellung empfohlen, weil deren Talent vorzugsweise für die nuancenreiche, eigenthümliche Rolle sich eigne. Durch einige neue Engagements ist das Lückenhafte in dem Besande unseres Bühnenpersonals beseitigt und eine gute Besetzung des Stüdes sowie ein gerühmtes Ensemble in Aussicht gestellt. Wir empfehlen Fräulein Ernst besonders wie die „Pietra“ dem Publikum zur freundlichsten Aufnahme.

Eingegangene Neuigkeiten.

Gladius. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde, Chronik der Reisen und Geogr. Zeitung. In Verbindung mit Fachmännern und Künstlern herausgegeben von A. Andre. 7. Bd., 9. Hft. Preis 7/4 Sgr. Hildburghausen, Die Kluge, Institut.

Diese Lieferung bringt u. a. die Fortsetzung der durch die köstlichen Dorischen Zeichnungen illustrierten spanischen Reisebeschreibungen. Der Künstler giebt uns hier drei höchst charakteristische Bilder aus dem dortigen Zigeunerleben. Eine Mittheilung über Streifzüge an den Küsten von Madagaskar ist namentlich von den vortrefflichsten Pflanzen- und Waldbildern begleitet. Auch die Kunde des deutschen Weismathlandes ist in mehreren Aufzügen vertreten.

Rosa und Gertraud. Eine Genfer Novelle von Rudolph Eßwyler. Aus dem Französischen übertragen von Karl Eitner. Hildburghausen. Verlag des Bibliogr. Instituts.

Bildet die 4. Lieferung der schnell vorschreitenden Bibliothek ausländischer Klassiker.

Deutsche Roman-Zeitung. Unter Mitwirkung von J. Bacher - K. Frenzel - R. Goltz - L. Sabicht - J. Rodenberg - Hans Wachenbulen u. A. 2. Jahrg. Januar-Lieferung. Preis pro Quartal 1 Thlr. Berlin, Otto Janke.

(Die vorliegende Lieferung enthält: Lemberger und Sohn. Eine Prager Judensgeschichte von Alfred Reisinger. Die Kinder der Arbeit von Marie Sophie Schwarz. - Bernd Dambor. Die Geschichte eines Ausgehens. Von M. G. Braden. Aus dem Engl. (Anfang.) - Kleine Roman-Zeitung.)

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 18. Februar.

Kronprinz. Frau. Preiler, Sängern a. Berlin. Dr. Justizrath Riewand a. Weiskensfeld. Dr. Alken-Vertrau de Brohe a. Paris. Die Herrn. Kaufl. Schröder a. Henschelbütte, Wilson a. Hamburg, Streng a. Jülich.

Stadt Rürsch. Die Herrn. Kaufl. Sennholz, Kerschler u. Meyer a. Berlin, Rühlmann a. München, Greber u. Landecker a. Frankfurt. Dr. Send. Mourasniess, Dr. Rent. Ingermann u. Dr. Agent Weber a. Leipzig. Dr. Gutsbeil, Reichel a. Söhdorf. Dr. Fabrik. Fiederer a. Elberfeld. Dr. Delon. Fuchsel a. Thal. Dr. Dr. med. Gutmann a. Dresden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das den Schneidermeister **Gottfried Schmidt'schen** Erben zu Lochwitz gehörige, daselbst Nr. 4 belegene Wohnhaus, tarirt auf 499 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., soll Theilungs halber auf

den **21. März d. Js.,**

Vormittag 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Gerbstedt, den 8. Februar 1865.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

600 \mathcal{R} ., 800 \mathcal{R} . u. 5000 \mathcal{R} . sind sofort, 1000 \mathcal{R} . u. 1500 \mathcal{R} . zum 1. April, 5000 \mathcal{R} . zum 1. Mai und 12,000 \mathcal{R} . zum 1. Juni er. auszuleihen durch **Wilke, Justizrath.**

Bekanntmachung.

Eine seit langen Jahren schwunghaft betriebene und wohl renommierte Brauerei in hiesiger Stadt nebst Restaurations- und Schanklokalen, in welchen ein großer Theil der Brauereiprodukte konsumirt wird (Alles mit komplettem Inventar), ist wegen vorgerückten Alters des bisherigen Besitzers durch Kauf- und resp. Pachtcession zu erwerben. Die Acquisition dieses Etablissements zu den vom jetzigen Besitzer gestellten Bedingungen ist nach allen dabei zu berücksichtigenden Umständen für jeden soliden und qualifizirten Unternehmer, dem es nicht an Mitteln zum Fortbetriebe fehlt, ein sehr vortheilhaftes Geschäft. Zur Uebernahme sind ca. 10,000 \mathcal{R} . baar erforderlich. Nähere Auskunft ertheile ich persönlich und auf frankirte briefliche Anfragen auch schriftlich.

Eisleben, den 15. Febr. 1865.

Rechtanwalt **Geisel.**

Einige tüchtige Gefellen finden Arbeit beim Zimmermeister **Kirchner.**

Goldner Ring. Dr. Maurer u. Zimmermeister. Behne a. Burgstedt. Dr. Lehrer Schmidt a. Leipzig. Dr. Fabrik. Seiner a. Gotha. Dr. Weinbr. Dettelnborn a. Hamburg. Dr. Defon. Koch a. Hirschleben. Die Herrn. Kaufl. Müller a. Lennep, Gmeiner a. Bielefeld, Gramann a. Magdeburg, Klotz u. Steinthal a. Berlin, Schiele a. Hannover, Kästner a. Leipzig, Kaiser a. Elberfeld, Reha a. Kiel.

Goldner Löwe. Die Herrn. Kaufl. Antrup a. Leipzig, Demmler a. Berlin, Lemm u. Schleich a. Magdeburg, Koch a. Kassel. Dr. Bauunternehmer Friede a. Hannover.

Stadt Hamburg. Dr. Affe-Anst. Reimann a. Berlin. Dr. Rent. Böckmann a. Hamburg. Die Herrn. Kaufl. Liebmann a. Bremen, Redlich, Schlichter, Gieshard u. Waywald a. Berlin, Leffowis a. Grunberg, Rober a. Frankfurt, Carl a. Warendorf, Boye a. Artern, Kappelt a. Hamburg, Hoff a. Chemnitz, Gieswiner a. Mainz, Laue a. Magdeburg.

Mente's Hotel. Dr. Dir. Reiche a. Bamberg. Dr. Rittergutsbes. Gbeling a. Bielefeld. Dr. Fabrik. Kellmann a. Verburg. Die Herrn. Kaufl. Busche a. Nürnberg, Frank a. Halberstadt, Sauer a. Döbruff, Conrad u. Friedmann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

17. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Aufdruck . . .	327,91 Par. L.	327,18 Par. L.	330,07 Par. L.	328,39 Par. L.
Dunstgrad . . .	1,53 Par. L.	2,06 Par. L.	1,45 Par. L.	1,68 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	90 pCt.	78 pCt.	69 pCt.	79 pCt.
Luftwärme . . .	1,8 G. Rm.	3,1 G. Rm.	0,5 G. Rm.	0,6 . . . Rm.

Börsen-Versammlung in Halle

am 18. Februar 1865.

Weizen: unverändert still; draun 176—77 \mathcal{R} feinste Waare 50 \mathcal{R} . bez., weiß 170 \mathcal{R} 48 \mathcal{R} . bez.

Roggen: stilleres Geschäft, 165 \mathcal{R} 37 \mathcal{R} . bez., 168 \mathcal{R} 37—38 \mathcal{R} . bez.

Gerste: 140—144 \mathcal{R} 27 1/2—29 1/2 \mathcal{R} . bez.

Häfer: gesucht, p. 100 \mathcal{R} 23 \mathcal{R} . bez.

Kammeln: 10—10 1/2 \mathcal{R} . bez.

Kleesaat: unverändert, rothe, 16—22 \mathcal{R} . bez., weiß, 16—20 \mathcal{R} . bez.

Ersparlette 40—41 \mathcal{R} . bez., Steinklee 8—9 \mathcal{R} . bez.

Raps: still, 92 \mathcal{R} . geford. u. bez.

Stärke: 5 1/2 \mathcal{R} . geford., 5 1/2 \mathcal{R} . gesucht.

Spiritus: Kartoffel-, 13 \mathcal{R} . bez., Rüben 12 1/2—13 1/2 \mathcal{R} . bez.,

Lirmine ohne Angebot.

Rüböl: still, 12 1/2 \mathcal{R} . bez.

Delkuchen: 1 7/8 \mathcal{R} . angebot., 1 7/8 \mathcal{R} . gesucht.

Robucker: flau, sein heußelg 2.00 Ctr. a. 10 1/2 \mathcal{R} . bez.

Heu: p. Ctr. 1 1/2—2 \mathcal{R} . bez.

Langstroß: p. 1200 \mathcal{R} 7 1/2—8 \mathcal{R} . bez.

Marktbericht.

Halle, den 18. Februar. Getreidepreise (nach Berl. Scheffel und Preuß. Gold) auf der Börse. Weizen 2 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 2 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} pro 54—57 \mathcal{R} . Roggen 1 \mathcal{R} 10 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} bis 17 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} pro 51 1/2—53 \mathcal{R} . Gerste 1 \mathcal{R} 4 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} bis 1 \mathcal{R} 6 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} pro 60—71 \mathcal{R} . Hafer 28 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} pro 49 \mathcal{R} . Heu pro Centner 1 1/2—1 7/8 \mathcal{R} . Langstroß pro Schock a. 1200 \mathcal{R} 7 1/2—8 \mathcal{R} . Die Polizeiverwaltung.

Ein Commis

in gesetzten Jahren, der längere Zeit gereist und mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht sofort oder zum baldigen Antritt eine Reise- oder Comptoirproben.

Gef. Nr. unter A. S. # 4. wird Herr **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. die Güte haben, entgegenzunehmen.

Eine gesunde Amme sucht sofort Stellung. Mittelwache Nr. 3, eine Treppe.

Ein tüchtiger Hofmeister, mit guten Attesten versehen, findet sofort Stellung beim Dekonom **Friedrich Kunze Junior** in Löbejün.

Große Auction.

Montag d. 6. März d. J. früh 10 Uhr

werde ich in meiner Wohnung, Poststr. hier, 2 acht bis neunjährige schwarze gute Ackerperde mit vollständ. Geschirr, 2 neue Ackerwagen, 4 zöllig u. schmal, 1 neue Droschke, 1 Kl. Fleischerwagen, compl. Pflüge, Eggen, Walzen, 2 komplette Ladezeuge, Ketten, Geschirr, 30 Ctr. gutes Elben, 1 Wispel Häfer, 1 neuen Schlitten mit Geläut, sowie eine Partie div. Stroh u. d. m. gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen und lade Kaufsufficio ein. Größig, den 16. Febr. 1865.

Der Schmiedemstr. **W. Naumann.**

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein **Cigarren- und Taback-Geschäft**, verbunden mit **Schlips- und Cravatten-Verkauf**, von der großen Wallstraße nach

3. Alter Markt 3.

Florentine Luther.

Ein hübsches Wohnhaus mit Seiten-Gebäuden, in der Nähe des Waisenhauses, ist für den Preis von 3500 \mathcal{R} . mit 1000 \mathcal{R} . Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn **Stückrath.**

In einer sehr achtbaren Beamtenfamilie, die nur einen Sohn im Hause und auf der latin. Schule hat, kann ein Schüler von auswärts, der die Hallischen Schulen besuchen soll, gute Aufnahme und Pflege finden. Herr Inspector **Beschmidt** auf dem Waisenhaus wird auf Anfragen bereitwilligst Auskunft zu geben die Gefälligkeit haben.

Verkauf

einer in Magdeburger Gegend belegenen städtischen Brauerei, verbunden mit Gastwirtschaft resp. Brauereiwirtschaft, nebst vollständigem Inventar. Näheres durch **C. F. W. Börner** in Gr.-Salz.

Ein Lehrling kann sogleich oder Ostern in die Lehre treten beim Stellmachermeister **Gebhardt**, Steinweg Nr. 15.

Zur Nachricht.

Den Theaterfreunden die angenehme Nachricht, daß mit Beginn der nächsten Woche die Großherzogliche Hofschauspielerin **Frl. Laura Ernst** ein Gastspiel auf hiesiger Bühne beginnen wird, welches uns außer mehreren hier noch nicht gegebenen Lustspielen, wie: „Die Braut aus der Heidenz“ (von der geistvollen Prinzessin Amalie von Sachsen), „Die Gefangenen der Ezarin“ u., auch die längst erwartete Novität „Pietra“, Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal, bringen wird, deren höchst schwierige Titelrolle durchaus eine renommierte und durchbildete Künstlerin, wie Fräul. Ernst es ist, erfordert, um der Dichtung gerecht werden zu können. Die genannte Gattin erfreut sich hier seit mehreren Jahren bei dem gewählten Publikum und der gebildeten Kritik außerordentlicher Beliebtheit und Verehrung und ihr Name allein ist schon Bürge, daß wir bei ihren Gastspielen genussreichen Theaterabenden und stets einem in allen Rängen gefüllten Hause entgegen sehen können.

Modernisirung.

Altjähriqe Seidenhüte werden bei mir nach der neuesten Englischen und Französischen Façon umgearbeitet, Filzhüte gewaschen, gefärbt und modernisirt.

L. Wedding, Hutmacher-Meister,
Leipzigerstraße Nr. 15.

Merseburger Braun-Lager-Bier (Schwarz-Bier)

aus der Stadtbrauerei von **C. Berger**, ärztlich empfohlen, hält in bekannter Güte in Fässern und Flaschen stets Lager **C. Dever**.

Pferde-Verkauf.

Zwei braune, 4jährige hannoversche Pferde, fehlerfrei und fromm, hat zu verkaufen der Thierarzt **Klooff** in Eisleben.

Geschenke zu

Geburtstagen u. Hochzeiten

empfehlen in reicher Auswahl

Gr. Ulrichstr. 42.

Der Präsentladen.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Aberleise à St. 1 1/2, 2 1/2 u. 5 Gr., 4 St., 2 u. 1 St. von 5 Gr., sowie sämmtliche Sorten Waschseifen empfiehlt billigst

Hermann Sauer, Rannische Straße 2,
Parfümeur und Seifenfabrikant.

Gusseiserne Kohlenkasten

zu Steinkohlen billigst bei

Chr. Glafer,
24. große Klausstraße 24.

 Eine kräftige lammfromme hellbraune Stute (Meit-u. Wagenpferd) nebst Hengstfohlen steht preiswürdig zum Verkauf bei **Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24.**

Frische Braunschweiger Mumme und echt Bayerischen Malzucker in glässigen Platten empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Echter Düffeldorfer Punsch-Syrop u. Grog-Extract, feiner alter Jamaica-Rum, Arrac de Goa, ganz alter echt importirter Nollen-Varinas, à 20 Gr., und abgelagerte preiswerthe Cigarren in allen Gattungen vorrätzig bei

Carl Brodtkorb.

Mappé von Franz Joveaux zum grand Cardinal in Köln, à 22 zu 10 Gr., 12 1/2 Gr., 15 Gr. u. 25 Gr. emptying wieder

Carl Brodtkorb.

Präparirten Cacao-Caffee, Amerikanisches Caffee-Mehl, Cichel-Caffee, homöopathischen Gesundheits-Caffee empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Schön hell brennende Stearin-Lichte, das Paq 6, 7, 8 u. 9 Gr. bei

Carl Brodtkorb.

Eiserne Bettstellen für Erwachsene und Kinder billigst bei

Chr. Glafer,
24. große Klausstraße 24.

Unschlares Mittel gegen Rheumatismus u. rheumatische Zahnleiden.

Dr. Hamiltons

Japanisches Sichts-Oel, Preis pr. Flacon 42 Kreuzer oder 12 Sgr. Alleinige Haupt-Niederlage für Halle bei **A. L. Wiebecke, Brüderstraße.**

Esparsette, Spörgel u. andere ökonom. Samereien kauft

Ernst Voigt.

Zwei große Schirm Lampen, passend für Restaurationen auf dem Lande, billig zu verkaufen

Rathhausgasse 13.

Eine Partie Spiritusfässer von ca. 500 Drt. Inhalt zu verkaufen

Leipziger Platz 2a.

Gutgearbeitete Sopha verkauft billig

Rathhausgasse 17.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf

Delitz a/B. Nr. 46.

Das größte Glück eines Kranken ist die Erlangung dauernder Gesundheit!

Seit einem Jahre hat sich mein Hämorrhoidal leiden auf den Organismus der Blase gelegt, und hatte ich bei der Urinabsonderung stets schreckliche Schmerzen auszuhalten. — Durch Bekannte wurde ich auf den Daubig'schen Kräuter-Liqueur aufmerksam gemacht, und hatte ich die Freude, daß derselbe auf meinen Zustand wohlthätig wirkte. Durch fortgesetzten Gebrauch dieses Liqueurs hoffe ich, dieses Uebel gänzlich zu beseitigen.

Kolzig bei Storkow.

Wiaritzke,

Lehnschulzengutsbesitzer.

Die Unterzeichneten bescheinigen hierdurch mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß, daß sie den von Herrn J. H. Wiebers zu Bewsum entnommenen Daubig'schen Kräuter-Liqueur ganz mit dem erwünschten Erfolge gebraucht haben.

Wir können demnach den gen. Liqueur Allen, die an schwacher Verdauung u. s. w. leiden, mit Recht zum Gebrauch empfehlen.

Bewsum (Sannover).

W. Schürmann, Kirchenvorsteher in Grootbusen.

J. S. Groen, Landwirth in Boquard.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten N. J. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß jede Flasche mit einer den Fabrikstempel tragenden Bleifapsel versehen, auf der Rückseite die eingetragene Firma **N. J. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19** hat, das Etiquett in oberster Reihe **„N. J. Daubig'scher“** und in unterster Reihe das **Namens-Facsimile** des Erfinders Apotheker **N. J. Daubig** trägt, und gekauft ist in den in den öffentlichen Blättern annoncirten autorisirten Niederlagen, in:

Altleben Herr A. Schlegel.
Artern Herr G. Fuchs.
Vibra Herr C. Reime.
Bitterfeld Herr F. Krause.
Brachstedt Herr Friedrich Wiede.
Breßna Herr Th. Sachtle.
Cölleda Herr C. Hofmann.
Cönnern Herr Theodor Müller.
Cöpheln Herr A. Schwarz.
Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.
Döllnis Herr Gustav Hertel.
Dömnitzsch Herr J. S. Neumüller.
Droßky Herr G. Ludwig.
Düben Herr Ernst Schulze.
Dürrenberg Herr W. Hilbe.
Eckartsberge Herr C. Packbusch.
Eilenburg Herr C. Ebersbach.
Eisleben Herr Anton Wiese.
Herren **S. Worch & Schmidt.**
Frankenhäusen Herr Louis Voigt.
Freiburg a/L. Herr C. Foerster.
Gerbstedt Herr H. Sander.
Graefenhainichen Herr G. Glauch.
Gröbzig Herr Alb. Püschel.

Halle Herr O. Müller.
Herr C. H. Wiebach.

Seldringen Herr C. G. Lorbeer.
Sergisdorf Herr J. A. Günick.
Setzdorf Herr F. W. Schroeter.
Sohlensee Herr F. Soller.
Sohrenmühlchen Herr A. Lehmann.
Tessen Herr C. Krebs.
Teubra Herr G. Trochs.
Remberg Herr H. Breme.
Koefen Herr F. A. Koch.

Landsberg Herr J. Tsch.
Laucha Herr Th. Kannis.
Lauchstedt Herr Mich. Fahr.
Leimbach Herr J. S. Trane.
Löbejün Herr L. Birkhold.
Lützen Herr C. F. Weidling.
Mannsfeld Herr F. Gohlfeld.
Merseburg Herren **C. S. Schulze sen & Söhn.**
Mücheln Herr G. Bierling.
Naumburg Herr C. Fickweiler.
Herr L. Lehmann.
Nebra Herr C. W. Rabisch.
Niederfeld Herr A. Kompisch.
Nitrau Herr Ferd. Wittig.
Prettin Herr F. Z. Zander.
Pretsch Herr L. F. Zier.
Querfurt Herr J. C. Wiener.
Roitzsch Herr Oscar Schroeter.
Rosleben Herr Otto Werthold.
Rothenburg Herr G. F. Basse.
Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
Schkeuditz Herr W. Hecht.
Schkeuten Herr Louis Boehme.
Schmiedeberg Herren **A. Voos & Sohn.**
Schraplau Herr F. C. Canigs.
Stumsdorf Herr Adalbert Nödel.
Teuchera Herr C. F. Burckhardt.
Teutschenthal Herr W. Rette.
Trotha Herr Gastwirth Jordan.
Weißenfels Herr G. F. Zimmermann.
Wettin Herr Fr. Neif.
Wiede Herr G. A. Knorr.
Zeitz Herr C. Niefer.
Herr Fr. Burgmann.
Zörbig Herr G. F. Straube.

Halle, Februar 1865.
Das General-Depot
Ferd. Randel.

Eüchtige Landwirthschafterinnen werden bei hohem Lohn sofort und 1. April gesucht durch

Fr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Anst. Köhinnen und Stubenmädchen erhalten gute Stellen durch Frau **Binneweiß.**

Einen Lehrling sucht zu Oßern

Karl Geist, Tapezier und Dekorateur,
Rathhausgasse 17.

Als Rechnungsführer sucht ein junger unverheiratheter Mann, der die kaufmännische und landwirthschaftl. Buchführung versteht und die besten Zeugnisse ausweisen kann, anderweitig Engagement. Gefäll. Offerten unter L. A. befördert **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Btg.

Aufseher-Gesuch.
Ein unverheiratheter Aufseher, der den Zuckerrübenbau versteht, wird zum 1. April gesucht auf dem Rittergute **Dues** bei Zörbig.

Ein Bursche kann Oßern in die Lehre treten bei

Otto Georgi, Bäckermeister,
Geiststraße Nr. 16.

Ich suche einen ordentlichen Burschen als Lehrling.

A. Pabst, Schuhmachermeister.

In unserm Comptoir kann ein mit guter Schulbildung ausgerüsteter junger Mann zum 1. April c. als Lehrling plazirt werden.

Weißner & Zimmermann.

Für ein Material- und Produkten-Geschäft, en gros und en detail, wird zum 1. April ein Commis gesucht. Offerten erbitte franco postea rest. Halle # 40.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material-Geschäft mit Destillation, Kirchsaff-Fabrikation u. verbunden, suche ich zu Oßern einen jungen Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling; derselbe bekommt Logis und Beförderung in meinem Hause.

Carl Brodtkorb.

Zu kaufen gesucht

wird ein, mit 4—6000 Th. Anzahlung zu übernehmender Gasthof 1. oder 2. Klasse. Offerten befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. B.

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisieren werden angenommen und bestens besorgt von **Mathilde Müller in Cönnern.**

Heute und folgende Tage **Prima-Flaschfleisch** bei **Hr. Thurm.**

Rheinwein-Offerte.

Zur bevorstehenden Frühjahrsverendung empfehle ich Allen, welche sich gern mit einem wirklich ausgezeichneten guten und dabei außerordentlich billigen Glase Rheinwein versorgen wollen, die Firma:

Jäger & Koch, Büdesheim b. Bingen a. Rh.

Als Agent dieses Hauses verkaufe ich **ab Bingen** in Gebinden und auf Flaschen, und bietet mein Lager der gangbarsten Sorten blanker und rother Rheinweine Gelegenheit zu Proben.

C. F. Baentsch, Marktplaz Nr. 6.

Sächsische Champagner-Fabrik zu Dresden.

Mein Depot dieses, sich vom Französischen sowohl hinsichtlich der Qualität, als auch der eleganten äußern Façon nicht zu unterscheidenden Champagners empfehle ich zum Fabrikpreis. Agent der Sächs. Champagner-Fabrik **C. F. Baentsch, Markt 6.**

Reines Malzextract

von

Dr. Franz Döbereiner in Freiburg a. N.

Von diesem Präparat, welches sich als ein ausgezeichnetes **Kräftigungsmittel** für **Geschwächte** bewährt hat und als ein **sicheres Linderungsmittel** und **wohlthuender Trank** bei **Brustbeschwerden, Husten** und **katarhalischen Leiden aller Art**, besonders in **jetziger Jahreszeit** zu empfehlen ist, erhielt wieder **frische Sendung** in **Portionsflaschen, 6-8 Tage** ausreichend.

Albert Türpen, Schmeerstrasse Nr. 14.

Die **Instrumente** und **Zeichnungsvorlagen** zu den so beliebten **Laubfägen-Solzarbeiten** sind zu haben in der **Papier-Handlung A. Fritze.**

Fortgesetzter Beweis für die Vorzüglichkeit des „Herrmann Thielschen Mundwassers.“

Die letzten drei Flaschen Ihres Mundwassers sind bald verbraucht und erlaube ich Sie nochmals um drei Flaschen. Wie Sie bereits wissen, gebrauche ich Ihr Mundwasser zur Reinigung des Mundes und ist derselbe jetzt im besten Zustande. Sobald ich des Morgens dies Wasser gebraucht habe, ist jeder nüchterne Geschmack und Geruch aus dem Munde verschwunden. Möge Ihre heilsame Erfindung recht große Verbreitung finden und sich bei allen Menschen bewähren. Dies wünscht von Herzen Ihr aufrichtiger

Berlin, den 14. Juli 1864. **Adolph Appelt, Hrn., kleine Jägerstr. 3.**
Allein **ächt** zu haben in **Halle a/S.** bei **A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstrasse 36,** in **Nordhausen** bei **Volger & Badendick,** in **Eisleben** bei **Worch & Schmidt,** in **Naumburg** bei **Carl Warneck.**

Stroh-Hüte

zum **Waschen, Bleichen** und **Färben** nach **Berlin** nimmt zur **prompten** und **besten** **Besorgung** an

Palmira Barth,

gr. **Schlamm** und **H. Klausstraße.**

Adlerseife in guter Qualität, à Stück ca. 9-10 Loth schwer nur **1/2 Sgr., 4 St. 5 Sgr.,** empfiehlt **A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße.**

Von **Blumen- und Gemüse-Samen** besitzt Lager aus **Singer's Samenhandlung** **Arthur Haack, Leipzigerstraße Nr. 108.**

Geschäfts-Gröpfung!

von **J. Lewin & Co.**

im **Hôtel Garni „zur Börse“, Markt Nr. 10.**

Einem geehrten Publikum von **Halle** und **Umgegend** machen wir die **ergerbste** **Anzeige,** daß wir unser **neues Herren-Garderobe-Geschäft** jetzt **eröffnet** haben und **bitten** um **gütigen** **Besuch,** denn unser **ganzes** **Bestreben** wird nur **dahin** **gerichtet** sein, **Jeden** **gut** und **reell** zu **bedienen;** wir sind **fest** **überzeugt,** daß **Jeder** mit **unsern** **Preisen** **stets** **zufrieden** sein wird.

Ergebenst

J. Lewin & Co.,

Hôtel Garni zur Börse, Markt Nr. 10.

Wäsche- u. Ausringe-Maschinen, Wasch-Maschinen empfiehlt **Otto Giseke.** **Magdeb. Sauerfohl** in **Dröbst, Anker** u. **ausgewogen** **billigt** bei **Fr. Böhne, Geiststr. 21.**

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

3 1/2 Mispel **Esparsette** verkauft **Wittve Wegeleben** in **Schiepzig.**

Eine **1 1/2** jährige **Ferkel** steht zu verkaufen. **Zu wenden** b. **Dypin Nr. 16.**

30-40 Stück **neue** und **dauerhafte Küppfarren** vom **Eisenbahnbau** hat zu verkaufen **F. Block** in **Scherben** b. **Halle a/S.**

Bad Wittkind.

Heute **Sonntag** den **19. Februar**

Concert.

Anfang **3 1/2** Uhr. **C. John.**

Freyberg's Salon.

Heute **Sonntag** den **19. Februar**

Nachmittags- u. Abend-Concert.

Im **Abend-Concert** kommt zur **Aufführung:** „Eine **Winterlandschaft**“, **Fantasia v. K. a. u. f. e.** Anfang **3 1/2** u. **7 1/2** Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute **Sonntag** den **19. Februar**

Quartett-Abendunterhaltung.

Mit zur **Aufführung** kommt: **Quartett (G dur)** von **Mozart.** Anfang **7 1/2** Uhr. **C. John.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire.

Sonntag den **19. Februar:** **Der Zauberfleier,** großes **phantastisches Feenspiel** in **4 Akten** und **einem Vorspiel:** „**Der Feenfee**“ von **Franz Zolt,** **Muff** von **Bernhard.**

Montag den **20. Februar** **erstes Gastspiel** von **Fräul. Laura Ernst** vom **großherzogl. Hoftheater** zu **Carlsruhe** zum **ersten Male:** **Pietra, oder: Der Kampf der Sybellen** und **der Guelfen,** **Schauspiel** **5 Akten** von **H. E. Mosenthal.** „**Pietra**“ — **Fräul. Laura Ernst.**

Dienstag den **21. Februar** **zweites Gastspiel** des **Fräulein Laura Ernst** zum **ersten Male:** **Die Braut aus der Residenz,** **Lustspiel** in **2 Akten** von **Ihrer k. Hoheit** der **Prinzessin** von **Sachsen.** **Hierauf: Die Gefangenen der Czarin,** **Lustspiel** in **2 Akten** von **B. Friedrich.** „**Frau von Stern**“ im **ersten, „Czarewina**“ im **zweiten Stücke** — **Frl. Laura Ernst.**

Donnerstag wurde **a. d. Wege v. Grölmis** nach **Dölan** **1** **gelbpolirt.** **Kopfloch** mit **schw. Hornbalengriff** u. **weiß. Punkten,** sowie **1 Paar havannabraune Buchsinn-Handschuhe** mit **Manfatten** mit **schw. seid. Besatz** **verloren.** **Gegen Belohnung** abzugeben im **Waldkater.**

Thiemescher Gesangverein.

Montag letzte **Probe** zu der am **Donnerstag** **stattfindenden Soirée.**

Serlichen Dank!

für die **große** **Ehre,** welche **uns** **bei** **unserer** **goldenen** **Hochzeit** zu **Theil** wurde; **Dank** dem **Herrn** **Pastor Zentsch** für die **feierlichen** **Worte,** die er **sprach;** **Dank** dem **Herrn** **Kantor Stolle** für den **erhebenden** **Gesang,** den er **leitete;** **Dank** allen **Freunden** und **Bekanntem** von **nah** und **fern** für die **Geschenke** und **Theilnahme** an **unserm** **Feste,** womit wir **beehrt** und **erfreut** worden sind.

Corbetha, den **18. Febr. 1865.**

Weber und **Frau.**

Dem **Herrn** **Urtmann Elfen** in **Rieda** für die **freundliche** **Aufnahme** und **Bewirthung** am **Stiftungsfeste** des **Schrenzer** **Gesangvereins** unsern **herzlichsten** **Dank** und ein **dreimal** **harmonisches** **Hoch.**

Brachstedt, den **17. Februar 1865.**

K. H. R. H. B. K.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12½ Sgr.
Inserationsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 43.

Saalle, Sonntag den 19. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Februar. Die Unterrichts-Commission berieht heute eine Petition von Lehrern, in welcher um Trennung der Besoldungs-Frage von dem Unterrichts-Gesetze gebeten wird. Der Regierungs-Commissar, Herr Stiehl, erklärte Namens der Regierung, daß diese bereit sei, darauf einzugehen; doch sei die Einbringung einer Gesetzworlage in dieser Session nicht mehr möglich. Der Commissions-Antrag geht nun dahin: die Regierung wolle ein bezügliches Gesetz baldigst einbringen.

Aus der Wahl der Mitglieder zur Militärcommission wird in parlamentarischen Kreisen geschlossen, daß die Militär-Novelle von dem Hause einfach abgelehnt wird. Wie es heißt, wird eine Resolution beantragt werden, in welcher die Herabsetzung der Dienstzeit und die Erhaltung des Landwehrsystems als Bedingung für die Zustimmung zu der Heeres-Reorganisation erklärt wird.

Die offizielle „Provinzial-Correspondenz“ äußert sich in folgender Weise über die Arbeiterfrage: Die Regierung, sowie die conservative Partei hatten längst die Arbeiterfrage in ihrer Wichtigkeit erkannt und der Befriedigung der wirklichen Bedürfnisse des Arbeiterstandes, in so weit sie auf dem Wege des Gesetzes und von Staatswegen überhaupt erfolgen kann, ihre ernste Aufmerksamkeit zugewendet. So wenig die Staatsregierung das revolutionäre Sinnen und Treiben Lassalle's und seiner Anhänger billigen oder gar unterstützen konnte, so fand sie doch eine gewisse Berechtigung in der Forderung, daß die Arbeiter nicht gegenüber den Arbeitgebern durchaus rechtlos seien, und beschäftigte sich mit der Erwägung, wie diesem Uebelstande der Gesetzgebung abgeholfen werden könne. Die Regierung darf in wichtige Verhältnisse, wie diejenigen, um welche es sich hier handelt, nicht entscheidend eingreifen, ohne die Folgen für das ganze Gebiet der Gewerbetätigkeit des Volkes reiflich und allseitig geprüft zu haben. Die Regierung darf besonders nicht dazu beitragen, daß etwa unter den Arbeitern die Fäusung aufkomme, als könne der Staat durch irgend welche gesetzliche Bestimmungen oder durch Verwaltungs-Anordnungen wirklich allen den Nothständen abhelfen, welche mit den Bedingungen der Arbeit überhaupt und mit dem in der Weltordnung begründeten Unterschied von Arm und Reich zusammenhängen. Die Regierung würde eine schwere Schuld auf sich laden, wenn sie in dieser Beziehung durch ihr Vorgehen den Arbeiterstand zu unbegründeten Hoffnungen verleitete. Deshalb hat die Regierung bisher allem Drängen zu einer vorläufigen Entscheidung widerstanden, wohl aber Alles vorbereitet, um demnächst in vollständiger Kenntnis der Sache und nach Anhörung aller beteiligten Kreise Entschlüsse fassen zu können.

Wie wir hören, rührt die Beschwerdeschrift der Reichsheimlichen Arbeiter, welche im Abgeordnetenhaus in den letzten Tagen wiederholt zur Sprache gekommen, von der Hand des verstorbenen Lassalle her. Einen eigenthümlichen Eindruck macht es, daß die von dem Ministerielle aus als bevorstehend angekündigte Veröffentlichung der diese Angelegenheit betreffenden Verhandlungen so lange auf sich warten läßt, da doch die Regierung schon seit einer geraumen Zeit im Besitze der Akten ist. Uebrigens können wir nach glaubwürdiger Mittheilung berichten, daß die Untersuchungs-Commission die Beschwerde als in allen Punkten der Begründung entbehrend erkannt und daß insbesondere der geheime Regierungsrath Einwanger in den Akten die Beschwerdepunkte geradezu als durchweg erlogen bezeichnet hat.

Der gestrigen Sitzung der Budgetcommission, in welcher die bereits mitgetheilten Anträge der Subcommission eingebracht wurden, wohnte eine größere Anzahl von Regierungs-Commissaren bei, darunter Geh. Rath Bendemann, Lanfornmeister von Hagen und für den Staatschatz Geh. Rath Cosenoble. Von dem Generalbericht, der mit einer allgemeinen, die Grundsätze der Behandlung des Staatshaushalts-Etats feststellenden Einleitung beginnt, dann zu den Spezial-Etats



schließt, wüßte, der Staats-wirtschaftlichen der Spezialtheilweise werden, mit den betreffmmt der Spe- und der Ber- ann wohl eine lt ist. Schließ- r, ob sie die an das Haus en ihm beige- 49 zurückgre- altung gewäh-

et-Commis- ret die „L. E. Staatschatz die Verminder- hrung in der wenig erscheine et durch Gesetz siren, daß ge- triegskosten zu ung des In- Abgeordneten ung war ver- und den Ge- r Zustimmung in Referenten deses eine sehr fassung geföhrt

des Gesetzes; man wünschte die Versorgung der Invaliden, Wittwen und Waisen auf allgemein geltende Grundsätze basirt, nicht aber in die Hand der jeweiligen Regierung gelegt zu sehen. Als viel zu gering wurde der zur Disposition gestellte Fonds für die Invaliden aus dem letzten Kriege, gegenüber einem Etat von 150 Millionen Ebr. bezeichnet; es wurde darauf hingewiesen, daß man die Praxis für die Invaliditäts-Erklärung der Offiziere auch auf die untern Grade ausdehnen müsse, und daß der Begriff von Erwerbs-Unfähigkeit, von welcher die Versorgung der Invaliden abhängig gemacht sei, einer weiteren, umfangreicheren und gründlicheren Auslegung bedürftig erscheine, als sie ihm in dem Gesetz und den Motiven zu Theil geworden. Die Vertreter der Staatsregierung citirten die französischen Bestimmungen, welche bei dem Entwurf in mehrfacher Beziehung zum Vorbild genommen seien; die Commission meinte jedoch, daß diese Bestimmungen auf unsere Verhältnisse nicht anwendbar seien. Für Preußen sei durch das Gesetz die Gewinnung eines besonders tüchtigen Unteroffiziersstandes zu erzielen; in Frankreich stehe bekanntlich jedem Unteroffizier das höchste Avancement offen, was bei uns nicht der Fall sei. Die Commission erklärte die Vertretung der königlichen Staatsregierung zur Durchberathung dieses Gesetzes in der Commission für nicht zureichend; sie erachtet gerade zur Feststellung des Begriffes der Erwerbsunfähigkeit die Hinzuziehung eines Militärarztes als Regierungscommissar unerleßlich und eines ärztlichen Mitgliedes des Hauses als Sachverständigen andererseits für nothwendig. Man beschloß, das Ersuchen an den Präsidenten des Hauses zu stellen, den Abgeordneten Dr. Langenhan zum Ein-

